

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht jurückerstelt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. Spaltige Beitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 10.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 6. März 1909

24. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Aufruf

an die Bewohner der Stadt Waidhofen an der Ybbs und Umgebung.

Am 2. Dezember feierte die Bevölkerung von ganz Oesterreich das 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers mit den Gefühlen inniger Dankbarkeit und Ergebenheit für die durch 60 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen bewiesene väterliche Fürsorge für das Wohl der Völker.

Es ist nun der Wunsch Sr. Majestät, den Gedenktage des 2. Dezember nicht mit rauschenden Festen zu begehen, sondern durch Werke der Menschenliebe für alle kommenden Zeiten festzuhalten.

Der Gemeinderat hat nun schon vor Jahresfrist am 2. Dezember 1907 beschlossen, zur bleibenden Erinnerung an die glorreiche 60 jährige Regierung Sr. Majestät ein den Bedürfnissen der Stadt und der Umgebung entsprechendes Krankenhaus an Stelle des alten nicht mehr entsprechenden Krankenhauses zu errichten.

Dieses Projekt ist nun nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten, soweit gediehen, daß demnächst der Baubewilligung entgegengekehrt werden kann.

Es ergeht nun an alle Kreise der Bevölkerung die Aufforderung, sich an dem Huldigungswerke durch Widmung von Beiträgen zum Krankenhausbau zu beteiligen und mitzuwirken, daß dieses Krankenhaus ein würdiges Denkmal der segensreichen 60 jährigen Regierung Sr. Majestät und des loyalen Bürgerfinnes unserer alten Stadt werde.

Um jedermann die Beteiligung zu ermöglichen, werden auch die kleinsten Spenden und Widmungen bei dem Leberkammerante der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und bei der Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ entgegengenommen und zur Kontrolle in letzterem Blatte veröffentlicht werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. November 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

An Spenden für das Jubiläumskrankenhaus sind eingegangen:

Ausgewiesen wurden bereits	K 44.103.—
Vom 26. Februar bis 5. März 1909 sind eingegangen:	
Handelskränzchen	K 329 54
Herr Anton Kerschbaumer, Gasthausbesitzer u.	100 —
Veteranenball	25 —
Herr Josef Wahsel	5 —
Frau Franziska Weidinger	20 —
Herr Karl Vene, Zell a. d. Ybbs	10 —
„ Josef Walder	4 —
„ Josef Nagel, Gasthausbesitzer	20 —
Summe	K 44.616 54

Bei der Redaktion des „Boten von der Ybbs“ sind eingegangen:

Herr Anton Baumann	K 5 —
„ Josef Buchbauer	20 —
zusammen	K 44.641 54

3. 4522.

Kundmachung.

Es wird hiezu verkauft, daß der nächste Hornviehmarkt im Stadtgebiete Dienstag den 9 März 1909 abgehalten wird. Mit dem Hornviehmarkt wird auf Grund der neuerlassenen Marktordnung gleichzeitig auch der Pferdemarkt abgehalten werden. Durch die Neuordnung der gleichzeitigen Abhaltung der beiden Märkte wird die Beschickung des Pferdemarktes eine wesentliche Förderung erfahren, da der gleichzeitige Auftrieb von Pferden bei der Frequenz des Hornviehmarktes Käufern und Verkäufern weit günstigere Verhältnisse darbieten wird, als dies bei der bisher abgeordneten Abhaltung des Pferdemarktes der Fall war. Sämtliche zum Auftrieb gelangenden Tiere müssen mit den erforderlichen Viehpässen versehen sein.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. März 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3 a 647.

Ungarische Klassenlotterie.

Vor dem Ankauf von Losen der ungarischen Klassenlotterie, welche in Oesterreich unbedingt verboten ist, wird nachdrücklichst gewarnt.

Die ungarischen Unternehmer, welche das österreichische Publikum durch marktfeinerische Reklamen, Einsetzung nicht bestellter Lotteriescheine u. zum Ankauf dieser Lose verleiten suchen, zahlen, wie die Behörden wiederholt wahrgenommen haben, die eventuell erzielten Treffer in der Regel nicht bar aus, sondern senden anstatt dessen neue Lose ein.

Im Uebrigen unterliegen die Treffer der genannten Lotterie gemäß § 444 des österreichischen Gefälligkeitsgesetzes dem Verfall und werden von der Finanzverwaltung zu Gunsten des Staatsschatzes eingezogen. Zudem ist der Ankauf und Besitz von Losen dieser Lotterie mit empfindlichen Geld- eventuell Arreststrafen bedroht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. März 1909.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. a. 643.

Information.

Auswanderung nach Nord-Carolina (Vereinigte Staaten von Nordamerika).

In Wilmington, Nord-Carolina, wurde unter dem Namen „Carolina Trucking Development Co.“ im Jahre 1905 eine Aktiengesellschaft zu dem Zwecke gegründet, um die brachliegenden Ländereien in der Umgebung von Wilmington im großen Maßstabe aufzukaufen, zu trainieren und in kleinen Parzellen an Kolonisten wieder zu verkaufen.

Die Gesellschaft plant, Kolonien verschiedener europäischer Nationalitäten zu gründen und jede Kolonie abgefordert zu organisieren. So soll New-Berlin in der Grafschaft Columbus eine deutsche, St. Helena in der Grafschaft Pender eine italienische und Marathon in der Grafschaft New-Hanover eine polnische Kolonie werden. Die Kolonien sind zum Teile erst im Entstehen begriffen. Das Land dürfte, wenn sachverständig ausgewählt, ertragsfähig sein und würde der Obst- und Gemüsebau den Haupterwerb der Kolonisten bilden. Das Klima soll für Personen,

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

„Nicht wahr,“ sprach sie mit bebender Stimme, „Sie denken nicht allzu schlecht von uns.“

„Ich liebe und verehere Sie, Frau Gräfin unterbrach ich sie. Welche Frau, welche Mutter hätte anders und — edler gegen jene Unglückliche handeln können?“

„Oh, ich danke Ihnen! Aber mein Gatte — der Graf — Ihr Großvater . . .?“

„Ich blicke düster zur Erde. Ein Gefühl des zornigen Unmutes wollte in mir emporquellen.“

„Er ist vielleicht weniger schuldig als es scheint,“ fuhr sie mit leiser sanfter Stimme fort. Als leidenschaftlicher Jüngling verliebte er sich in ein einfaches Landmädchen. Damals — als er als gefangener Offizier in England weilte — dängte ihn eine Verbindung mit dem einfachen Mädchen nicht so unmöglich als später. Er besaß ja fast nichts als seine Offiziersgasse, dieses Schloß, diese Herrschaft war überschuldet, es war die Frage ob er je wieder in ihren Besitz gelangen würde . . . und dann kam er in die Heimat, in die alten Verhältnisse zurück! Er sah die Schwierigkeiten, welche aus seiner Verbindung mit dem einfachen Mädchen entspringen mußten. Er wollte die eingegangene Verbindung rechtskräftig lösen — da kam die Krankheit Ediths — er schämte sich, seine überleitete Handlung einzugehen — es kamen die bösen Einflüsterungen Martins und anderer Leute — sein Herz wurde von der Liebe zu mir in Besitz genommen und dann geschah das, was Sie wissen — und was ihn bis an sein Lebensende gequält und gefoltert hat. Vergeben Sie ihm, wie ich ihm vergeben habe!“

„Ich atmete wie befreit von einem finsternen Gedanken auf.“

„Er hat mehr an Ihnen gesündigt als an mir,“ entgegnete ich. „Sie haben ihm verziehen, wie sollte ich ihm nicht vergeben? Friede und Ruhe seiner Asche, Friede und Ruhe seiner Seele . . . er war der Vater meines Vaters — ich habe kein Recht ihm zu zürnen.“

Gerührt schloß mich die Gräfin in die Arme. Es war mir, als habe ich jetzt erst die Mutter gefunden.

Am Abend holte mich die Gräfin aus der Bibliothek ab und führte mich zur Mutter meines Vaters, die in einem Lehnstuhl saß und mir beide Hände entgegenstreckte, als ich eintrat, während die Gräfin in dem Vorzimmer blieb.

„Ich wußte es, daß Du kommen würdest, mein Sohn,“ sagte die Unglückliche. „Die böse Frau hat jetzt keine Macht mehr über Dich.“

„Ich küßte ihre hageren Hände und setzte mich neben sie, ihr beruhigend zusprechend. Mit glücklichen Augen und einem heiteren Lächeln schaute sie mich an. Alle Hast und Unruhe war aus ihrem Wesen gewichen. Man hätte sie für gelöst und gesund halten können, wenn sie nicht an der fixen Idee festgehalten hätte, daß ich ihr Sohn sei. Sie sprach auch von nichts anderen. Ihr Geist war nur mit diesem einen Gedanken beschäftigt und es wäre vergebens gewesen, sie von den wahren Verhältnissen überzeugen zu wollen.“

Als ich mich nach einer Weile entfernen wollte, wurde sie wieder unruhig und aufgereg.

„Aber es ist schon spät und Du wußt Dich zur Ruhe legen,“ sagte ich. „Ich werde wieder kommen.“

„Wirst du ganz gewiß wiederkommen?“

„Ja, ich verspreche es Dir.“

„Nun, dann will ich geduldig warten. Ich weiß, Du wirst Deine Mutter nicht vergessen, Du bist ja ein guter Sohn und die böse Frau hat keine Macht mehr über Dich.“

„Die Frau ist nicht böse, Mutter,“ sagte ich. „Sie ist sehr gut.“

„War sie es gegen dich?“

„Ja, sehr gut und freundlich. Sie ist auch nicht böse zu Dir, sie will deine Freundin, Deine Schwester sein. Du mußt auch gut gegen sie sein und ihr gehorchen.“

Die Arme blickte eine Weile sinnend zur Erde. „Hat sie Dich mir nicht fortgenommen?“ fragte sie dann.

„Im Gegenteil — sie hat mich Dir wieder zugeführt.“

„Oh, wenn sie das getan hat, dann ist sie nicht böse, dann will ich ihr gut sein! Wo ist sie, daß ich ihr danken kann?“

„Ich rief die Gräfin und die Kranke wollte ihr in stürmischer Dankbarkeit die Hände küssen. Die Gräfin wehrte ihr und schloß sie gütig und freundlich in die Arme.“

„Aber Groll und Zwist war vergessen, und wie ein leicht versöhntes Kind ließ sich die Arme jetzt zu Bett bringen.“

Am andern Morgen reiste ich ab, um zu hören, welche wichtige Angelegenheit mein Onkel mir mitzuteilen hatte.“

Das Haus meines Onkels stand noch auf demselben Platz, befand sich aber in einem gänzlich veränderten Zustande. Es hatte sein vornehmes Aussehen eingebüßt und die wohlthuende Ruhe und Ordnung hatten einer fortwährenden Unruhe, einem Hasten und Treiben Platz gemacht, welches den Charakter des Hauses vollständig geändert hatte. An Stelle des kleinen Bankgeschäftes war ein Bierauschank mit allabendlichen Konzerten einer „Damenkapelle“ getreten. Der Hof lag voll leerer Bierfässer, Wagen und Karren standen umher, zwischen denen Kinder, Hunde und Hühner ihr Wesen trieben. Der schöne, stille Garten war zu einem Restaurationsgarten umgewandelt, dem abends eine lärmende Menge ersüllte.

Der erste Stock, den früher der Graf Oldensloe bewohnte, war in mehrere Wohnungen geteilt, die einzeln vermietet wurden, ebenso wie der zweite Stock. Es war in dem Hause ein Aus- und Eingehen von Gästen, Bewohnern, Köchinnen, Dienstmädchen, Kindern und Geschäftsleuten entstanden, eine ewige Unruhe, welche das Wohnen in dem Hause nicht gerade angenehm machen mußte.

Mein Onkel schien sich aber in dem Wirrwarr sehr behaglich zu fühlen. Nicht nur, daß er die Einnahmen aus seinem Hause verdoppelt hatte, so paßte ihm auch diese Bewohnerschaft besser, als die ruhige, vornehme gräfliche Familie, die sich kaum herabließ, mit ihm ein Wort zu wechseln. Wie sein Haus, so hatte sich übrigens auch mein Onkel verändert. Er war nachlässig geworden und die Trunksucht, der er sich immer mehr hingab, hatte seinem schwammig-felsten Körper und seinem aufgedunsenen Gesicht ihre Spuren aufgedrückt. Seine Praxis als Rechtsanwalt war mehr und mehr zurückgegangen, es wurden ihm nur noch solche Angelegenheiten übertragen, mit denen sich

welche sich nach den Verhältnissen einrichten und hienach zu leben verstehen, nicht ungesund sein.

Der billigste Weg nach den Kolonien ist jener von New-York mit Dampfer nach Norfolk und von da mit der Bahn nach Wilmington.

Für die Frage, ob ein Ansiedler Aussicht auf ein gutes Fortkommen hat, wird hauptsächlich der Umstand maßgebend sein, ob er genügend Geldmittel mitbringt und ob er fruchtbares und gut gelegenes Land zu günstigen Preise erwirbt. Für die Erwerbung des Grundstückes dürfte er etwa 1500 Kronen benötigen, zur Einrichtung der Farm etwa 1200 Kronen und für den Anfang außerdem noch etwa 1000 Kronen. Besitzt er weniger, so bleibt er ein Schuldner der Gesellschaft und kann überdies auf die Zuweisung eines guten Bodens kaum rechnen.

Im allgemeinen können sonach die Aussichten der Ansiedler als derzeit noch unsicher bezeichnet werden, bezw. wenn die Auswanderer nicht entsprechende Geldmittel mitbringen, als ungünstig. Tatsächlich haben dort mehrere Familien bittere Enttäuschungen erlebt. Jedenfalls verdienen die Schilderungen der zur Verteilung bestimmten Prospekte und die Verheißungen der Agenten nicht durchwegs vollen Glauben. Namentlich muß vor einem Agenten namens August Demel gewarnt werden, gegen welchen viele Klagen vorgekommen sind und welcher deshalb aus den Diensten der Gesellschaft entlassen wurde.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. März 1909.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

Z. a.—606

1

Schakgräberschwindel.

Es hat den Anschein, daß die spanischen Schakgräber-(Entierro-)Schwindler, welche in letzter Zeit von den spanischen Behörden energischer verfolgt wurden, nunmehr von Rußland aus denselben Trick in teilweise geänderter Form weiter zu betreiben versuchen. Es wird daher vor diesen Schwindlern neuerlich gewarnt und sind aus Spanien oder Rußland erhaltene Briefe verdächtigen Inhaltes unverweilt der Behörde zu übergeben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Februar 1909.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

Die Ausnützung der Wasserkräfte.

(Eine Aktion der Industrie.)

Die größte Organisation der österreichischen Industrie, der „Bund Österreichischer Industrieller“, unternimmt eine Aktion, die das lebhafteste Interesse nicht bloß der Industriellen, sondern aller Kreise verdient, die für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs Interesse hegen. Es handelt sich um die Frage der Wasserkräfte, die für einen großen Teil der Industrie hohe Wichtigkeit besitzt, ja für die alpenländische Industrie geradezu als eine Lebensfrage bezeichnet werden muß. Abzulange hat man verabsäumt, diesem wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor die gebührende Beachtung zu schenken. Im allgemeinen ist Österreich nicht eben reich an Naturkräften, speziell mit Kohle und

Eisen sind wir lange nicht so ausgestattet wie die meisten anderen Großstaaten. Dafür haben wir aber einen reichen Vorrat an Wasserkraft, der nur der Rugharmachung harret, um eine Quelle der größten Vorteile für unsere gesamte Volkswirtschaft zu werden. Die moderne Technik läßt den elektrischen Strom wahre Wunder verrichten; die Zeit ist nahe, wo jedes Dorf aus dem nächsten Bache oder auch aus einem entfernteren großen Kraftwerke Energie beziehen, wo das bescheidene Heim des Bauern mit Elektrizität beleuchtet und geheizt werden wird, wo jeder Handwerker und Hausindustrielle den elektrischen Strom benützen wird, um die Mühe seiner Arbeit zu erleichtern und ihre Ergiebigkeit zu steigern. Aber auch ganz neue Industrien entstehen auf Grundlage der großen Wasserkräfte, nur sie ermöglichen die modernen elektrochemischen und elektrometallurgischen Prozesse, die Erzeugung des überglänzenden Aluminiums aus der unscheinbaren Tonerde, die Darstellung des Rohsiliciums mittels Elektrizität, die Fabrikation des Kalziumkarbids, das die leuchtende Azetylenflamme gibt, und vor allem die Herstellung des Stickstoffdüngers aus der Luft, der für die ganze Landwirtschaft von unermeßlichem Vorteile zu werden verspricht. Aber auch die mittlere und kleine Industrie ist an der Ausnützung der Wasserkraft ungemein interessiert. Dies wird ihr nun aber durch die Rückständigkeit unserer Gesetzgebung und durch die verfehlte Haltung gewisser staatlicher Faktoren außerordentlich erschwert. Während fast alle anderen Staaten Europas in den letzten Jahren sich ein modernes, den Fortschritten der Technik angepaßtes Wasserrecht geschaffen haben, entspricht das unsrige noch immer den Zuständen vor vierzig Jahren, ja in manchen Beziehungen war es schon bei seiner Schöpfung unzureichend und veraltet. Hierzu kommt noch die Handhabung unsrer Wasserrechte. Sind doch wasserrechtliche Prozesse der Särceten jedes betroffenen Industriellen und vielfach die Verzweiflung der politischen Beamten und Juristen, die damit zu tun haben und die unter der Schwere der Verhältnisse, sowie unter der Unklarheit der Bestimmungen selbst zu leiden haben. Das Ärgste steht aber dem bevor, der als Unternehmer einer großen Wasserkraftanlage auftreten will. Er hat sich auf jahrelange Kämpfe mit allen möglichen Behörden, Anrainern und sonstigen Interessenten gefaßt zu machen. — Bietet doch unser Wasserrecht, sowie das Fehlen eines Enteignungsrechtes für elektrische Leitungen dem Widerstreben eigensinniger Nachbarn und der Schikane böswilliger Interessenten eine Fülle von Handhaben. Ueberdies wollen noch Staat und Länder ihre Hand auf die Wasserkräfte legen. Speziell ist es das Eisenbahnministerium, das für die geplante Elektrifizierung der Alpenbahnen sich einen möglichst großen Vorrat an Wasserkraften reservieren will und daher alles aufbietet, um die Erwirkung großer Wasserrechtskonzessionen an Privatunternehmern zu verhindern. Man könnte sich mit den Plänen des Eisenbahnministeriums ja einverstanden erklären, denn auch die Industrie würde aus der Elektrifizierung der Alpenbahnen reichen Gewinn ziehen. Leider stößt jedoch dieses Projekt auf den heftigen Widerstand des Kriegsministeriums, das aus militärischen Gründen nichts davon wissen will. Die Folge davon ist, daß einerseits die Wasserkräfte der Industrie gesperrt werden, andererseits aber ihre Verwertung für die Elektrifizierung der Bahnen ebenfalls nicht erfolgt, also ein volkswirtschaftlich schädliches Brachliegen der wichtigsten Naturkräfte.

Eine weitere Tendenz, gegen die Industrie mit aller Entschiedenheit sich zur Wehr setzen muß, ist das Bestreben des Staates, Wasserrechtskonzessionen nur mehr auf kurze Dauer zu erteilen, ja selbst die bestehenden unbefristeten Konzessionen nachträglich zu begrenzen. Wie soll der Unternehmer den Mut finden,

fortlaufend Investitionen zu machen, um seine Fabrik auf der Höhe zu erhalten, wenn die Betriebskraft, die die Grundlage des ganzen Werkes bildet, nach Ablauf einer verhältnismäßig nicht langen Frist aufhört, sein Eigentum zu sein oder, wie von manchen Seiten sogar verlangt wird, samt allen Werksanlagen Eigentum des Staates oder der Länder werden müßte? Was soll er tun, wenn seine Fabrik etwa 10 oder 15 Jahre vor Ablauf der Konzession abbrennt, oder die Wasseranlage durch Hochwasser gestört wird? Soll er für die kurze, noch bleibende Zeit große Kapitalien in den Neuaufbau stecken? Das Streben des Staates geht aber nicht bloß dahin, bei Neueinteilung von Konzessionen eine Frist zu erfassen. Wann immer ein Unternehmer seinen Betrieb erweitern will und zu diesem Zwecke um eine Ausdehnung seiner Konzession ansucht, ist er der Gefahr ausgesetzt, daß ihm diese nur unter der Bedingung gewährt wird, daß seine unbegrenzte Konzession in eine befristete umgewandelt wird. Ja man hat schon vielfach versucht, bei bloßen Auswechslungen von Turbinen, Reparaturen an Werksanlagen u. eine solche Verkürzung wohlverdienter Rechte durchzusetzen.

Schließlich ist es die immer stärker hervortretende Tendenz der Länder, die Wasserkräfte für sich in Beschlag zu nehmen oder mit hohen Steuern zu belegen, die den entschiedensten Widerspruch der Industrie herausfordert. Schon sind im Kärntner und Tiroler Landtage derartige Anträge eingebracht worden, die nicht bloß neuentstandene Wasserrechte, sondern auch die schon bestehenden in schmerzlicher Weise fiskalisch belasten wollten. Leider wird einmal die Industrie bei allen Gelegenheiten als die ergiebigste und am leichtesten zu fassende Steuerquelle angesehen. Von allen Seiten drohen ihr neue Belastungen, die Steuerpraxis wird immer härter, auf dem Tisch des Hauses liegt ein Gegengewicht, der eine drückende Sondersteuer für Fabrikgebäude vorliegt. Aus der bevorstehenden Tarifierhöhung will der Finanzminister 80 Millionen heraus schlagen, die Sozialversicherung wird noch viel größere Lasten von jetzt noch gar nicht abschätzbarer Schwere auf die Industrie walzen — und da will man der Industrie noch den einzigen Vorteil der billigen Wasserkräfte rauben und die Wasserkräfte einer hohen Steuerbelastung unterwerfen! Dies soll und muß verhindert werden. Der Allgemeine Wassertag, den der „Bund Österreichischer Industrieller“ für den 25. und 26. März nach Salzburg einberuft, wird eine große Zahl von Industriellen aus allen Gebieten Österreichs vereinigen, die ihre Wünsche zum Ausdruck bringen und gegen jede Erschwerung der industriellen Wasserbenützung nachdrücklich Verwahrung einlegen werden. Es kann nur begrüßt werden, daß die Industrie sich zu einem solchen Vorgehen aufrafft.

Unsere politischen Zustände verschließen ihr die Tribüne des Parlamentes; auch in den anderen Vertretungskörpern verfügt sie nur über wenig Einfluß. Die einzige Möglichkeit, ihre Interessen zu wahren, besteht also darin, auf derartige Weise die Regierung und die Öffentlichkeit aufzuklären und nachdrücklich an ihre Pflichten zu erinnern. Der Wassertag wird hierzu gute Gelegenheiten bieten. Die Regierung wird durch zahlreiche Delegierte vertreten sein, auch die technischen und volkswirtschaftlichen Kreise werden sich beteiligen. Vor allem aber ist es Pflicht jedes Industriellen, der der Bedeutung der Wasserkräftfrage Interesse entgegenbringt, den Zweck des Wassertages durch seine Anwesenheit und durch reges Eintreten für einen zahlreichen Besuch zu fördern.

kein anderer Anwalt abgeben wollte. Sein Ruf war dadurch noch schlechter geworden und seine Kollegen gingen ihm gern aus dem Wege.

Er empfing mich in den mir bekannten Vorderzimmern, deren Pracht allerdings bedenkliche Einbuße gelitten hatte. Ueberall Unordnung, Schmutz und Staub! Die Fenstervorhänge schmutzig und zerissen, die Teppiche abgetreten und staubig, die Ueberzüge der Möbel verbläut und abgenutzt.

„Hallo, mein Junge,“ rief er mir entgegen, „kommst Du endlich, Deinen alten Onkel und zweiten Vater zu besuchen? — Triffst aber gerade zur rechten Stunde ein. Nimm Platz und greif zu.“

Auf dem Tische stand eine Flasche Portwein, Schinken und Wurst, Brot, Butter und Käse bewiesen, daß mein Onkel gerade mit einem kräftigen Frühstück beschäftigt war.

Ich dankte für die Einladung, da ich schon im Hotel gefrühstückt hatte. „Aber ein Glas Portwein kann nicht schaden,“ fuhr er fort. „Hier, laß uns anstoßen — auf das Andenken Deiner guten Mutter. Sie war eine gute Frau — schade, daß sie uns so rasch verließ.“

Um ihn nicht zu verlegen, stieß ich mit ihm an und leerte mein Glas für ein zweites dankend.

„Ich bin nicht hierhergekommen, um mit Dir zu frühstücken, Onkel,“ sagte ich in erstem Ton, „sondern um von Dir die Angelegenheit zu erfahren, über welche Du mir geschrieben hast.“

Er lachte laut auf, trank ein weiteres Glas Wein, wuschte sich mit der Hand die fettglänzenden Lippen, knüllte eine schon sehr schmutzige Serviette zusammen, warf sie auf den Tisch und sagte dann in geheimnisvollen Ernst: „Ja, mein Sohn, das ist eine verdammt wichtige und ernste Sache. Wir müssen dieselbe in meinem Komptoir besprechen, meine Wirtschafterin die alte Schlange, ist so neugierig wie eine Fillege und hat ihr Ohr stets am Schlüsselloch, wenn ich hier Besuch empfangen. Komm in mein Komptoir — da sind wir sicher und Du wirst Wunderdinge hören.“

Das Komptoir war mit einer Doppeltüre versehen, die mein Onkel sorgfältig verschloß, sodas ein Lauschen unmöglich war.

„Setz dich, Gundofar,“ sagte er, immer in dem Ton eines geheimnisvollen und wichtig tuenden Ernste. Dann schloß er einen feuersicheren Schrank auf und holte mehrere Papiere hervor, setzte sich auf den Sessel vor den Schreibtisch, klopfte auf die Papiere, sah mich verschmigt und lächelnd an und sagte: „Was meinst Du, was ich hier habe?“

„Wie kann ich das wissen?“

Er erhob die Papiere. „Ich halte hier ein Vermögen in der Hand . . .“

„Sprich nicht in Rätseln, Onkel,“ entgegnete ich ärgerlich. „Du schreibst mir, daß es sich um eine Erbschaftsangelegenheit meines Vaters handle.“

„So ist es. — Hast du nie davon gehört, daß Dein Vater nicht der Sohn des Revierförsters Franz Decker war?“

Ich erschrock. Meine Ahnung, daß der Brief des Onkels mit dem Geheimnis unserer Abkunft zusammenhing, war richtig gewesen. Ich wünschte, der Aufforderung meines Oheims überhaupt nicht gefolgt zu sein. Aber jetzt war nichts mehr zu ändern. Ich entgegnete daher: „Ich habe davon gehört, lege aber keinen Wert darauf. Ich will Dir sogar sagen, daß ich die nachgelassenen Aufzeichnungen meines Vaters gelesen habe und daher mit all den Geschichten, Vermutungen, Hoffnungen und Enttäuschungen bekannt bin, die meinem armen Vater das Leben verblitterten.“

„Dein Vater hat Aufzeichnungen hinterlassen?! — Und davon hat mir Deine Mutter, hast Du mir nie etwas gesagt?“

„Meine Mutter kannte die Aufzeichnungen nicht.“

„Und wie bist Du in ihren Besitz gekommen?“

„Das tut nichts zur Sache. Genug, daß ich sie gelesen habe, daß ich auch die Rolle kenne, welche Du in dieser ganzen Angelegenheit, auf die ich, ich wiederhole es nicht den geringsten Wert lege, gespielt hast.“

„So — hm — so weißt Du also, daß Dein Großvater der Graf von Oldensloe war?“

„Ja . . .“

„Und Deine Großmutter ein schottisches Landmädchen namens . . .“

„Edith Maclean — ja, ich weiß das alles. Aber welchen

Wert hat diese Geschichte aus alter Zeit noch für mich? Am besten ist es, man gibt sie der Vergessenheit anheim.“

„Du sagst, Du wüßtest auch die Rolle, welche ich gespielt habe . . .“

„Ja. Und ich sage dir, daß, wenn Du diese Rolle bei mir weiter spielen willst dies vergebliche Mühe ist. Ebenso wenig, wie mein Vater lasse ich mich auf einen Erpressungsversuch ein.“

„Nicht so hitzig mein Sohn,“ entgegnete mein Onkel mit hämischen Lachen. „Dein Vater war ein Dummkopf, und auch Du scheinst von derselben Art zu sein. Aber die Verhältnisse haben sich jetzt verändert. Was wir damals nicht wußten, wissen wir jetzt. Graf Oldensloe war mit Edith Maclean in rechtmäßiger Weise verheiratet, Dein Vater war sein leiblicher Sohn. Du bist der legitime Enkel. Was sagst du nun?“

„Ich wußte ja schon längst, daß das, was er sagte, die Wahrheit war; dennoch war ich überrascht von seiner Kenntnis dieser Tatsache. Ich wollte sie jedoch keineswegs als wahr zugestehen und entgegnete achselzuckend: „Wie willst du das beweisen?“

Er schlug ein amtliches Papier auseinander und reichte es mir hin. „Da hast Du den Trauschein Deines Großvaters!“ sagte er lächelnd.

„Mit Erstaunen laß ich die beglaubigte Abschrift einer Urkunde, aus dem Kirchenbuch Roxborough, einem Dorfe der Grafschaft Berwick in Schottland, über eine Trauung zwischen dem deutschen Offizier Gundofar Lothar Oldensloe und der Edith Maclean, Tochter des Pächters William Maclean in Berwick . . .“

„Wie kommst Du zu dieser Urkunde?“ fragte ich noch einer Weile.

(Fortsetzung folgt.)

Die traurigen Folgen des Boykotts.

Konstantinopel, 1. März. Der erste Jubel über die Beendigung des Boykotts ist bedeutender Ernüchterung gewichen. Es stellt sich nämlich heraus, daß ein Teil der Rundschaft, die sich von Oesterreich abgewandt hat, dauernd verloren zu sein scheint, da die ausländische Konkurrenz, speziell die deutsche und die englische, sie mit allen Mitteln zu halten versucht. Tief bedauert wird in der österreichischen Kolonie, daß das jetzt getroffene Abkommen mit der Türkei nicht vor der Publizierung der bosnischen Annexion durch Oesterreich erfolgt ist; ein solches Arrangement, das damals wahrscheinlich sogar billiger gewesen wäre, hätte Oesterreich vor schwerem dauernden Schaden bewahrt.

Freundschaftskundgebungen zwischen türkischen Hafnarbeitern und österreichischen Matrosen.

„Hoch Oesterreich!“

Konstantinopel, 1. März. Die Böschung der Ladung des Dampfers „Sulowina“ in Saloniki gab Anlaß zum Austausch von Freundschaftskundgebungen zwischen den türkischen Hafnarbeitern und der Schiffsbemannung. Die Arbeit wurde unter den türkischen Rufen: „Es lebe Oesterreich! Es lebe die Türkei!“ wieder aufgenommen. Der Dampfer und die Lichterschiff waren besetzt.

Ein entdeckter serbischer Waffenschmuggel.

Zur Besichtigung des Oberstadthauptmannes Boda.

Budapest, 1. März. Der Oberstadthauptmann von Budapest, Boda, erhielt kürzlich das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und man brachte diese Auszeichnung mit der Anwesenheit des Königs von Spanien in der ungarischen Hauptstadt in Zusammenhang. Nun heißt es, daß der Anlaß hierzu durch die Entdeckung eines groß angelegten Waffenschmuggels gegeben war. Schmerzhaft war eine Wagenladung nach Neufusa abgeschickt worden, von der es sich dank der Wachsamkeit der Budapester Polizei herausstellte, daß sie ausschließlich Schießwaffen und Munition allermoderner Konstruktion enthalte. Die Sendung, die an ein serbisches Kloster bei Neufusa adressiert war, konnte rechtzeitig angehalten werden. Die Waffen und die Munition stammten aus der Fabrik Schneider in Kreuzot. Die Anhaltung der gefährlichen Sendung noch auf ungarischem Boden war das ausschließliche Verdienst Boda's, der auch vom Minister des Außern Baron Aehrenthal ein Anerkennungs schreiben erhielt.

Die Hilfsmittel für die anarchistische Propaganda.

Praha, 28. Februar.

Im Vorjahre wurde auf den Anarchistenkongress in Amsterdam beschloffen, die Hilfsmittel zur anarchistischen Propaganda auf alle mögliche Weise zu verschaffen und vor keinem Gewaltstreik zurückzuschrecken. Insbesondere wurde die Vererbung der Staatskassen als wünschenswert zur Erlangung der Hilfsmittel für anarchistische Zwecke bezeichnet. In Ausführung dieses Beschlusses wurden in verschiedenen Städten Europas Diebstähle in Kirchen und Aemtern vollführt.

Auch in Prag, wo sich der Sitz einer starken extrem-anarchistischen Bewegung befindet, wurden in der letzten Zeit zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Kirchen und Vorstadtpostämtern verübt. Die Polizei konnte lange nicht auf die Spur der Täter kommen. Einmal wurden drei Anarchisten — Brünner, Jankowski und Pollak — verhaftet, weil man bei einem von ihnen Gegenstände, die von dem Diebstahl in der Prager Peterskirche herührten, gesehen hatte. Es ließ sich aber ihre Schuld nicht feststellen, und da sie sich bei der Gerichtsverhandlung gewandt verteidigten, mußten sie freigesprochen werden. Nur Moritz Pollak wurde die Teilnahme nachgewiesen, und er erhielt sechs Monate Kerker.

Kaum waren die Einbrecher wieder frei, als ein neuerlicher Kirchenraub in Hrschowitz begangen wurde, und seither gab es fast kein Postamt in Prag und in den Vorstädten, dem die Einbrecher nicht einen nächtlichen Besuch abstatteten. Besonders gut gelang den Verbrechern ein Diebstahl in der Kanzlei der Bezirksvertretung von Königsaal, wobei ihnen 150.000 K in die Hände fielen. Erst heute ist man durch einen Zufall der Täter habhaft geworden.

In Zürich wurde nämlich am 15. d. M. in einem Juwelergeschäft eingebrochen und dabei eine große Zahl von Uhren und Schmuckgegenständen geraubt. Die Anzeigen, in denen von dieser Tat Mitteilung gemacht wurde, gelangten auch an die Prager Polizei. Diese forschte gerade nach der Herkunft einer Menge Uhren, die gestern in einem Leibamt in Karolinenthal versteckt worden waren. Die verletzten Uhren rührten, wie sich herausstellte, aus dem Züricher Einbruch her. Nun hatte diese Uhren der Führer der Anarchisten in Böhmen Dohrzepel und ein Anarchist namens Tychovi belehnen lassen. Man verhaftete die beiden und fand bei ihnen noch eine Anzahl weiterer Gegenstände, die ebenfalls dem Züricher Einbruchsdiebstahl zumeist entstammten. Die Verhafteten weigerten sich, Auskunft über die Provenienz der Gegenstände zu geben, doch wurde

nachgewiesen, daß die Verhafteten außer dem Züricher noch zahlreiche andere Diebstähle in verschiedenen Städten Mitteleuropas verübt haben. Einer ihrer Komplizen, ein Italiener namens Giovanni Carbone, ist in Turin festgenommen worden. Man fand bei ihm 6500 österreichische Briefmarken, die offenbar von Postamtseinbrüchen herrühren.

Der heurige Futterbau.

Die große Trockenheit des Jahres 1908 äußert ihre Wirkung auch in diesem Jahre, und zwar nicht allein an den spärlichen Futtermitteln, sondern auch in der geringen Bodenfeuchtigkeit und weiters noch darin, daß bei der großen Trockenheit viele ausdauernde Futterpflanzen zu Grunde gingen. Was den Feuchtigkeitsmangel anbelangt so kann derselbe vielleicht noch durch reichliche Niederschläge ausgeglichen werden. Trotzdem verdient dieser Gegenstand unsere vollste Aufmerksamkeit, um in ungünstigsten Falle rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können, welche so gewaltige Schädigungen, wie sie im Vorjahre eintrafen, wenigstens teilweise fernzuhalten im Stande sind. Diese Arbeiten werden je nach der Größe der Schädigung in der Neuanlage von Wiesen und Futterschlägen, in der Nachsaat auf Wiesen, in der Düngung von Wiesen und Futterschlägen oder in einer Kombination von Nachsaat und Düngung bestehen. Sind bei Kleefeldern über die Hälfte der Kleepflanzen zu Grunde gegangen, so muß an Stelle des Klees eine andere Pflanze treten, weil solche Kleefelder nicht bloß einen zu geringen Ertrag abwerfen, sondern auch verunkrauten. Als gute Futterpflanze nach Klee wäre der Mischling, bestehend aus etwa 1 Teil Hafer, 1 Viertel Erbsen und 1 Viertel Wicke, anzuführen. Als Saatgut verwendet man pro Joch je nach Güte des Bodens 60—80 kg Hafer, 40—60 kg gewöhnliche Futtererbsen und 40—60 kg gewöhnliche Futterwicke. Die Aussaat soll zeitlich, wenn möglich noch im Monate März erfolgen. Die Ernte wird dann vorgenommen, wenn die Wicke und Erbsen in Blüte tritt, was gewöhnlich Ende Mai der Fall ist. Dieses nährstoffreiche Mischfutter wird im grünen Zustande von den Tieren gerne gefressen. Nach Mischling können alle Stoppelfrüchte mit Erfolg gebaut werden, natürlich auch Grünmais. Dieses Mischfutter eignet sich auch besonders als Deckfrucht bei Neuanlage von Wiesen, weil es eben den Boden früher räumt als alle Getreidearten und so der Entwicklung der jungen Wiesenpflanzen nicht hinderlich im Wege steht. Wo auf Wiesen nicht die Hälfte, sondern ein geringerer Teil der Futterpflanzen zu Grunde gegangen ist, reicht eine Nachsaat aus. Bevor an die Nachsaat geschritten wird, muß die Wiese mit einer Wiesenmooslegge gut geegelt werden. Sehr zweckmäßig ist es, wenn man mit der Nachsaat eine Düngung, besonders Kompostdüngung oder mineralische Düngung, verbinden kann. Wer mineralische Düngemittel verwendet, nehme pro Joch 3—4 Meterzentner Kainit und ebensoviel Knochenmehl. Diese Düngemittel müssen aber möglichst bald ausgestreut werden. An Stelle des Kainit nimmt man zur Frühjahrsdüngung lieber das 40%ige Kalisalz, von dem 1 Meterzentner pro Joch ausreicht. Zur Phosphorsäuredüngung muß Knochenmehl genommen werden nachdem Thomasmehl gewöhnlich nicht zu haben ist. Jedenfalls müssen wir huer dem Futterbaue erhöhte Aufmerksamkeit schenken und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinarbeiten, die durch vorjährige Trockenheit entstandene Gefahr zu beseitigen und die entstandenen Schäden gut zu machen.

Ein mysteriöser Reisender.

Budapest, 28. Februar.

„A Nap“ meldet: Samstag nacht fiel es dem Konkurrenten des Budapest-Berliner Schnellzuges auf, daß die Koffer eines Reisenden im Schlafwagen die Form von Munitionskisten haben. Er forderte deshalb den Besitzer der Koffer auf, für den Fall, als er Patronen oder Munition bei sich führt, sie bei der nächsten Station abzugeben. Der Fremde behauptete, unter Vorlage von in französischer Sprache abgefaßten Dokumenten, daß er der deutsche Hofkurier Banza sei und direkt nach Berlin reise. Er protestierte gegen das Vorgehen des Zugführers. Dieser hielt sich aber an die Vorschriften und ließ in der Station Eipolvar durch einen Schlosser die Kisten öffnen, die tatsächlich Kanonenkugeln und Munition enthielten. Banza wurde in Haft genommen und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Am andern Tage konnte er die Reise nach Wien fortsetzen. Beim Budapest-er deutschen Generalkonsulat gab man die Auskunft, daß ein Hofkurier dieses Namens nicht bekannt sei. Es liegt daher der Verdacht nahe, daß der betreffende Reisende mit einem Bestimmungsauftrag aus Serbien nach Deutschland gereist war. Es sei noch erwähnt, daß sich in einem Schirmbehälter des betreffenden Herrn Modelle von drei Militärgewehren befunden haben.

Die Steuerschraube.

München, 17. Februar 1909.

Wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfahren will, soll man in konservativen Kreisen als Kompensation für die nicht genehme Nachlasssteuer eine Reichskohlensteuer in Vorschlag gebracht haben, der die Regierung im Prinzip nicht abgeneigt sein

folle. Die Steuer soll 50 Pfg. auf die Tonne geförderte Kohle betragen.

Mit dieser Steuer hofft man, die Reichsfinanzreform auch mit Unterstützung der Konservativen durchzubringen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei der heutigen Zusammensetzung des Reichstages sich für einen derartigen Ausweg über die Kohlensteuer eine Mehrheit finden läßt. In praktischer Beziehung würde eine derartige Steuer für den Reichssäckel nicht unrentabel sein, denn die Kohlenförderung steigt Jahr für Jahr nicht unbeträchtlich. Und nach der Statistik des letzten Jahres wurden im Deutschen Reich rund 148,6 Millionen Tonnen Steinkohlen und 66,5 Millionen Tonnen Braunkohlen gefördert. (Ob letztere allerdings mit einbegriffen werden sollen, entzieht sich noch unserer Kenntnis.) Würde das aber der Fall sein, so würde es sich um einen jährlichen Steuertrag von über 100 Millionen Mark handeln.

Davon würde Preußen den Löwenanteil beitragen, denn von der Gesamtförderung entfallen auf Preußen 139,3 Millionen Tonnen Steinkohlen und 55,4 Millionen Tonnen Braunkohlen, auf Bayern nur 2,1 Millionen Tonnen = 0,98 Prozent, auf Sachsen 8,2 Millionen Tonnen = 3,81 Prozent und auf die übrigen Bundesstaaten 10 Millionen Tonnen = 4,65 Prozent. Preußen würde also in der Hauptsache die für Reichszwecke bestimmte Steuer aufbringen müssen, was wir besonders betonen möchten. Der Bergfiskus selbst würde mit einer Förderung von 15—20 Millionen Tonnen an der Steuer beteiligt sein.

Es ist selbstverständlich, daß die Steuer von den Produzenten direkt auf die Konsumenten abgeladen würde, so daß von ihr jede Familie betroffen würde. Wenn nun auch Bayern die wenigsten Kohlen fördert, so wäre es doch an der Steuer ebenso erheblich beteiligt, wie die anderen Staaten. Eine Kohlensteuer fehlte eigentlich noch neben der Licht- und Kraftsteuer. Vielleicht kommt es auch noch zur Besteuerung von Licht und Luft.

Elektrizitätswerke in Steyr.

Der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft der Elektrizitätswerke in Steyr über die Betriebsperiode vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1908, welcher der am 8. März stattfindenden 15. ordentlichen Generalversammlung vorgelegt wird, ist nunmehr erschienen und sind demselben folgende Hauptdaten zu entnehmen:

Die Einnahmen für die Stromabgaben beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf K 51.229.42, wovon für Kraftabgabe K 16.249.09 und für Lichtabgabe K 34.980.33 entfallen. Die Gesamteinnahmen für die Stromlieferung sind somit gegenüber dem Vorjahre um K 2735.44 gestiegen. Die Stromlieferung an die Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft hat sich erheblich verringert, doch wurde diese mindere Einnahme teils durch neue Anschlüsse, teils durch die provisorischen Anschlüsse beim Umbau der Heimbühlmühle, sowie bei der Beleuchtung in der Jubiläums-Ausstellung mehr als ausgeglichen.

Neue Anschlüsse von Anlagen können, wie bekannt, infolge des Vertrages mit der Stadtgemeinde nach dem Beleuchtungsstufentypus nur in sehr geringem Umfang bewerkstelligt werden. Im abgelaufenen Rechnungsjahre sind als Neuanbauten zu verzeichnen: 164 Glühlampen, 4 Elektromotoren mit zusammen 108 Pferdestärken, 4 Bogenlampen, 4 Apparate, 2 Ventilatoren, 1 Kleinmotor, so daß mit Schluß des Jahres — ohne Einrechnung der in der Waffenfabrik befindlichen Lampen und Elektromotoren — die Zahl der Anschlüsse sich stellt auf: 3551 Glühlampen, 27 Bogenlampen, 54 Elektromotoren mit zusammen 1403 Pferdestärken, 40 Ventilatoren, 7 Kleinmotoren und 7 Apparate.

An den Werksanlagen und Einrichtungen wurden keine Neuinvestitionen durchgeführt. Die Instandhaltungskosten an den Werksanlagen und Einrichtungen betragen insgesamt K 6126.58. Der Erneuerungsfond erhöhte sich durch die Zuweisung aus dem Gewinne des Vorjahres und die aufgelaufenen Zinsen auf K 11.731.38. Dem Reservefond wurden außer den Zinsen und dem Gewinnanteile des Vorjahres noch die verfallenen Dividenden per K 250 zugewiesen, so daß er sich auf K 14.141.84 erhöht hat.

Aur der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu ersehen, daß den Einnahmen für die Stromabgabe von K 51.229.42 an speziellen Betriebskosten K 43.900.61 gegenüberstehen; zu dem verbleibenden Brutto-Betriebsgewinne von 7328.81 die Zählermiete, den Gewinn bei ausgeführten Installationen und beim Verkaufe von Beleuchtungskörpern und die verschiedenen Einnahmen zugerechnet ergibt die Summe von K 11.418.48, welche sich mit Einbeziehung des Gewinn-Vortrages aus dem Jahre 1907 per K 6233.63 auf K 17.652.11 erhöht.

Nach Abzug der Zinsen für das Hypothekendarlehen des Bühnen-Aquivalentes und der allgemeinen Unkosten ergibt sich ein Gewinn von K 8001.57, von welchem noch außerordentliche Ausgaben per K 500 und die buchmäßigen Abschreibungen per K 2883.70 abzuziehen sind, so daß sich ein Gewinn-Saldo von K 4617.87 ergibt.

Bezüglich dieses Reingewinnes wird vorgeschlagen: Dem Reservefonde 5% das ist K 230.89, dem Erneuerungsfonde 10%, das ist K 461.78 zugewiesen und den Rest von K 3925.20 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Auktionen in der Wiener Viktualien-Großmarkthalle

(3. Bezirk, Invalidenstraße 2), die erst in jüngster Zeit noch bewährtem Pariser und Berliner Muster hier vom Stadtrate eingeführt wurden...

Es sind aber auch die Vorteile, die diese Auktionen bieten, darnach, daß selbe so gut besucht sind. Dadurch, daß die per Bahn einlangende Ware direkt von den Waggons in die Auktionshalle gerodet werden kann...

Zur Zeit gelangen Orangen, Mandarinen und Zitronen in Partien von 5 Kisten aufwärts und zwar jeden Dienstag in Partien ab 1/23 Uhr nachmittags zur Versteigerung.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Rohe Bastseide

von K 19-50 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert.

Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

An die hochgeehrten Leser des „Vote von der Ybbs“!

Auf das „Eingefendet“ in Nr. 9 des Waidhoferer Wochenblattes, welches von Herrn Karl Jäger unterzeichnet war, sieht sich der unterzeichnete Verfasser bemüht, den geehrten Lesern noch einige erläuternde Zeilen zur Bepanzerung vorzulegen.

Nach dieser wahrheitsgemäßen Aufzählung kommt allerdings eine etwas sonderbare Geschichte, welche scheinbar meisterhaft, aber doch so plump die heftige Südmärktegruppe mit der Politik zu verknüpfen versucht.

Zum Verstoß gegen die Zeit gestellt sich noch ein besserer, geradezu klassischer Widerspruch, den sich der Unterzeichner des Eingefendet seinen früheren Zeilen gegenüber in Nr. 7 selbst leistet.

Wie es? Wer uns dies beweisen kann, der melde sich!

Dies zu antworten waren wir den geehrten Lesern des „Vote von der Ybbs“ schuldig. Ueber die übrigen Angriffe wollen wir die Hauptleitung durch die Schrift: „Die Südmärkte hat nun das Wort“ sprechen lassen.

Weiters schreibt uns die Hauptleitung auf unsere Erläuterung hin; „Pastor Mahner hat von der Südmärkte niemals auch nur einen Heller erhalten, auch niemals um irgend etwas angefragt, weder für sich noch für irgend eine andere Sache.“

Wie sieht nun im Lichte der Tatsachen die schwere Anschuldigung aus, welche Hochwürden Herr Jäger gegen die Südmärktehauptleitung bezüglich der Geldverwendung erhebt?? Auf die politischen Ausführungen in dem schon mehrmals genannten „Eingefendet“ einzugehen, haben wir umso weniger Anlaß, als wir uns ja nie mit Politik befaßten, sondern nur das eine Streben haben, das lauterer Gold des nationalen Schutzedankens rein von jedem Schmutze zu erhalten.

Und nun zum Schluß! Herr Karl Jäger ruft pathetisch aus: „Man reinige zuerst das lauterer Gold des nationalen Schutzedankens von Oesterreichs-Dynastie und katholisch-klerikalen Schlacken und dann werden wir uns die Hände reichen!“

Der Ausschuh der Männerortsguppe Waidhofen an der Ybbs des Vereines Südmärkte.

Jahreshauptversammlung des Deutschen Volksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

Sonntag den 28. Februar fand im Gasthof des Gasthofes Jnsführ die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Volksvereines statt.

Freiherr von Plenker und Herr Professor Emerich Kienmann aus Wiener-Neustadt.

Nach Verlesung der Verhandlungsschrift und Erstattung der Rechenschaftsberichte ergriff unter allgemeiner Spannung Herr Professor Kienmann, ein in unserer Stadt wohl bekannter und gern gesehener Redner, das Wort.

Er erörterte zunächst die allgemeine politische Lage, insbesondere die Beziehungen unseres Staates zu Serbien. Voraussetzungen, ob Krieg, ob Frieden bevorstünden, können wir nicht machen; das Einzige nur ist sichere Tatsache, daß unter allen Mächten Europas das Deutsche Reich der einzige verlässliche und wahre Freund Oesterreichs ist.

Auch im Innern unseres Vaterlandes haben die äußeren Verwicklungen merkwürdige Erscheinungen zu Tage gefördert. Die Slawen und Italiener haben mit ihren Brutaltäten in Wien, Prag, Laibach u. der Außenwelt das Bild innerer Zerissenheit geben wollen; man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß diese Ereignisse in einigem Zusammenhange mit den äußeren Vorkommnissen stehen.

Eingehend wurde hierauf die lex Kollisko-Ormann besprochen, welche die gesetzliche Festlegung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in Niederösterreich fordert.

Trefflich wurde auch das Vorgehen der Sozialdemokraten im Landtage gekennzeichnet, deren Stellung zu dieser Gesetzesvorlage nur ihrer schwächlichen Nachgiebigkeit gegenüber ihrer tschechischen Genossen entspringt.

Die Landesangelegenheiten, insbesondere die Landesumlagen und deren Erhöhung wurden eingehend erörtert. Unter der christlichsozialen Herrschaft wurden die Umlagen bereits zweimal erhöht und die Bierumlage wurde eingeführt.

Diese Lasten sind ungeheuer drückend und müssen hauptsächlich von den Landstädten getragen werden, denen andererseits nicht einmal eine entsprechend gesicherte Vertretung in den Bezirksausschüssen eingeräumt ist.

Redner bespricht hierauf die parteiliche Behandlung aller öffentlichen Angelegenheiten, bei Wahlen, bei Anstellungen u. Trefflich wurde das Treiben einzelner Großen der christlichsozialen gekennzeichnet, insbesondere Seiner Excellenz Herrn Dr. Gschmann, dessen Vorgehen schon im eigenen Lager großes Mißtrauen hervorrief.

Nach der Frage, was haben die Führer bis jetzt durchgesetzt, sagt dieses verlässliche Klerikale Blatt: „Niemand weiß davon etwas; freilich haben die christlichsozialen Größen, wie weiland Feldmarschall Woldersee seligen Andenkens, als er zum Feldzug nach China zog, die Vorbeeren auf Vorkurs genommen.“

Die Rede wurde geschlossen mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche national, sozialreformatorisch und freiheitlich gesinnt sind und ernstlich arbeiten wollen, sich zusammenzuschließen müssen, um in unserem geliebten Heimatlande bessere Verhältnisse herbeizuführen.

Hierauf folgten die Ausschuhwahlen, welche satzungsgemäß vorgenommen wurden.

Der Vorsitzende wandte sich sodann gegen die Anschuldigungen, welche Herr Professor Jäger in seinem letzten „Eingefendet“ im „Ybbsboten“ gegen die deutschradikale Partei geschleudert hat, gegen den Vorwurf der Oesterreichs-, Dynastie- und Katholikenfeindschaft, mit anderen Worten des Vaterlands- und Hochverrates und der Religionsfeindschaft.

Schließlich kam auf Motivierung und Antrag des Vorsitzenden folgende Entschliessung zur einstimmigen Annahme: „Die bei der Jahreshauptversammlung des Deutschen Volksvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung am 28. Februar l. J. in Jnsführs Gartenstall versammelten Volksgenossen richten an die Herren Abgeordneten unseres Landes das dringende Ersuchen, jederzeit gegen jeden Versuch, unser Land gemischt-sprachig zu machen, entschieden Stellung zu nehmen und mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die vom n.-ö. Landtage nun schon zum 8. Male angenommene Gesetzesvorlage: „Es sei für alle öffentlichen Schulen des Landes als Unterrichtssprache ausschließlich die deutsche Sprache zu gebrauchen“, endlich von der Regierung zur Sanktionierung vorgelegt und Gesetz werde, ferner dahin zu wirken, daß die Errichtung einer italienischen Fakultät in Wien verhindert werde.“

MÖBEL **J. SPIRA**
 WIEN VII.
 Siebensterngasse 1 und 2.
 Ecke Breitengasse.
 Brautausstattungen, Hotel- u. Villeneinrichtungen.
 Nur erstklassige Erzeugnisse! 576 20-2
 Der reiche Möbelkatalog gegen 90 Heller in Briefmarken.

*Ohne Form, ohne Raum
 kein gutes Tischtuch
 trinken, Verbau spüren
 bleiben sind günstig hervor
 wollen, für Luftreinigung
 Runzig Melzkörner in
 dem bekannten Original,
 gekaut ab feinstschmelzender
 Mispung zur Galle mit
 Lohsaft allen Drüsen
 angeflutet.*

Vielfach erprobt
MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
 bei Harngries
 und Blasenleiden
 als Harnsäure
 bindendes Mittel.

Im zarten Kindesalter drohen
 den kleinen Lebewesen zahllose Erkrankungen durch
 Verdauungsstörungen. Hiergegen gibt es keinen besseren
 Schutz als die Ernährung mit „Kufseke“, welches alle guten
 Eigenschaften in sich vereinigt, die einer rationellen Kindernahrung
 zukommen, es ist leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, fördert die
 Muskel- und Knochenbildung, verhindert und beseitigt Darmkatarrh,
 Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Krondorfer
 natürlicher alca.
SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes
 Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane
 u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,
 Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasser-
 handlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
 Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann,
 für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-
 erzeugerin.
 Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel,
 Kaufmann in Amstetten.

Aus Waidhofen.

**** Evangelischer Gottesdienst.** Der evangelische Gottesdienst findet Sonntag den 7. März 1909 um 9 Uhr früh im Rathausaale statt.

**** Personales.** Herr Notar Dr. Karl Platte hat bereits vorige Woche Waidhofen a. d. Ybbs verlassen und sein ihm verliehenes Notariat in Wien (Hernals) angetreten. Wiewohl wir Herrn Dr. Platte zu seiner Ernennung zum Notar in Wien vom ganzen Herzen gratulieren, müssen wir und wohl die ganze Bevölkerung bedauern, daß er Waidhofen verläßt. Herr Notar Dr. Platte hat es verstanden, sich während der Zeit seines 8-jährigen Aufenthaltes in Waidhofen a. d. Ybbs die Liebe, Hochachtung und Wertschätzung der ganzen Bevölkerung zu erringen. In seinem Fache ein tüchtiger, erprobter Jurist, war er im persönlichen Verkehre von bezwingender Liebenswürdigkeit, in gesellschaftlicher Beziehung ein äußerst belebendes Element, dessen guter Humor und Witz ehedem in den verschiedenen Vereinen viel bewundert wurde. Herr Dr. Platte gehörte auch eine Reihe von Jahren dem hiesigen Stadt- und Gemeinderate an, war Mitglied des k. k. Bezirksschulrates, der Finanz- und Forstsektion und bekleidete auch in den Vereinen verschiedene Ehrenämter. Da Herr Notar Platte in Waidhofen an der Ybbs eine schöne Villa sein Eigen nennt, so werden die Waidhofener das Vergnügen haben, ihn und seine werthe Familie im Sommer hier selbst begrüßen zu können. Jetzt leitet Herr k. k. Notariatskandidat Franz Blaschke das Notariat des Herrn Dr. Platte in Waidhofen a. d. Ybbs.

**** Deutscher Schulverein.** Es ergeht an die geehrten Mitglieder der Frauen-, Mädchen- und Männerortsgruppe des deutschen Schulvereines die Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung, welche beide Ortsgruppen gemeinsam am Sonntag den 14. März d. J. abends 8 Uhr im Gartensaale des Hotel In Führ abhalten. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht der Ortsgruppenleitungen. 2. Neuwahlen. 3. Allfälliges. Nach Abwicklung der Tagesordnung finden ernste und heitere Vorträge statt. Das reichhaltige Programm wird unter anderen folgende Nummern enthalten: 1. Klavierortrag, vierhändig, vorgelesen von Fräulein Mizzi Hoppe und Herrn Edi Freunthaller; 2. Vorträge der Frau Ingenieur Caluschek; 3. Ein heiteres Singpiel, gesungen von Frau Reli Reichenpader und Fräulein Adele Harzhäuser; 4. Liedervorträge des Herrn Ingenieur Caluschek; 5. Vorträge der Frau Direktor Hoppe; 6. Chor, gesungen vom Männergesangsverein.

**** Südmärk.** Der am 1. März l. J. in Herrn Glücks Gasthaus, unterer Stadtplatz, abgehaltene Wanderabend war zahlreich besucht und verlief äußerst gemüthlich. Vergessen dürfen wir nicht des Gastgebers Keller und Küche, welchen volles Lob gebührt. Samstag den 6. d. M. abends 8 Uhr veranstaltet die Frauen-, Mädchen- und Männerortsgruppe des deutschen Schulvereines in Waidhofen an der Ybbs einen sehr interessanten Lichtbildvortrag über die deutschen Freiheitskriege der Jahre 1813-1814, wobei Herr Dr. J. K. Steindl sprechen wird. Kein Mitglied der Männer-, Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmärk soll es unterlassen, diesen Abend zu besuchen. Montag den 8. d. M. findet der nächste Wanderabend in Herrn Josef Reithauers Gasthaus, Kreuzgasse, statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

**** Bund der Deutschen in Niederösterreich,** Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Mittwoch den 10. März 1909 findet in Staufers Gasthaus (Sonderzimmer) ein Bundesabend statt, bei dem ein Bericht über die stattgefundene außerordentliche Bundeshauptversammlung nebst einigen Anregungen zur Sprache kommen. Die Mitglieder sowie deutsche Gäste werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

**** Versammlung.** Heute Samstag den 6. März findet im Gasthofs Stumpfhol eine Versammlung der Mitglieder des deutsch-östr. Gewerbebundes statt. Als Punkte der Tagesordnung gelangen zur Behandlung: 1. Beschlusfassung über die Gründung und Konstituierung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. 2. Anträge und Anfragen. Eine recht zahlreiche Beteiligung der p. t. Herren Gewerbetreibenden ist dringend erwünscht.

**** Museum.** Se. Erzellenz der Herr Bürgermeister Dr. Karl Lueger hat dem hiesigen Museum über dessen Ersuchen sieben von der Stadt Wien bei festlichen Anlässen geprägte Medaillen und Plaketten, sowie ein Exemplar des vom n.-ö. Ingenieur- und Architektenvereine herausgegebenen Werkes „Wien am Anfange des XX. Jahrhunderts“ in zwei Bänden gespendet.

**** Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Dienstag den 2. März 1909, abends 8 Uhr, fand im Turnersaal des Gasthofes In Führ die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt, die sich eines zahlreichen Besuches seitens der Vereinsmitglieder erfreute. Den von den einzelnen Vereinsfunktionären erstatteten Berichten entnehmen wir in aller Kürze, daß der Verein derzeit 5 Ehrenmitglieder, 119 ausübende, 21 unterstützende Mitglieder, 45 Mitglieder der Frauen- und Mädchenriege zählt. Das Turnen wurde in 3 Männerriegen, 2 Frauenriegen, 1 Gesundheitsriege betrieben, das Lehrlingsturnen von 28 Lehrlingen besucht. An 183 Turnzeiten nahmen 3992 Turnbesucher teil, gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 286 Besuchern. Der Turnverein trat während des Berichtsjahres verschiedenemale in die Öffentlichkeit, so veranstaltete er am 20. Dezember 1908 eine Julfeier und ein Schauturnen, hielt am 24. Juni 1908 eine Sonnwendfeier ab und beteiligte sich an allen nationalen

Veranstaltungen der Stadt. In der Zeit vom 11. bis 14. Juli 1908 nahm der Turnverein in der Stärke von 22 Mann am Kreisturnfeste in Graz teil, woselbst er sich an den Gau- und Kreisvorfürungen beteiligte. Außerdem nahm der Verein an den Bezirksvorturnerstunden in Gaming, Ybbs und Haag und am Bezirksgruppenturnen in Sanft Pölten und Ybbs, sowie am Schauturnen des Turnvereines Ybbsitz im Sommer 1908 und beim Anturnen dieses Vereines in der neuerbauten Turnhalle am 6. Dezember 1908. Im Frühjahr 1908 wurde in Waidhofen ein Gauvorturnerlehrgang abgehalten, welchem 7 Waidhofener Turner mit Erfolg beiwohnten. Den Vereinsmitgliedern steht eine reichhaltige Bücherei, die derzeit 1168 Bände aufweist, zur Verfügung. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden aus derselben von 109 Lesern 1368 Bände entlehnt. In die Vereinsleitung wurden gewählt: zum Sprecher Herr Eduard Kosko, zu Turnräten die Herren Dr. Josef Altenecker, Franz Baier, Anton Bös, Johann Hammeringer, Ignaz In Führ, Hans Kröllner, Rudolf Völker und Josef Wolkerstorfer d. j.; zu Rechnungsprüfern die Herren Dr. Friedl, Hans Croßauer und U. Kopecky; zum Reisesäckelwart Herr Jul. Stübinger; zu Fahnenjunkern die Herren Jg. In Führ und U. Bös. Heuer sind es 25 Jahre, daß der Ostmarkturngau, dem auch der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs angehört, gegründet wurde. Da die Gründung dieses Gaues gelegentlich einer Versammlung der Turnvereine in unserer Stadt sich vollzog, plant der Ostmarkturngau zur würdigen Feier des Gründungsfestes zu Pfingsten eine Gauturnfahrt nach Waidhofen a. d. Ybbs. In Anbetracht der Ausdehnung des Ostmarkturngaues läßt sich mit Bestimmtheit eine Beteiligung von 500-600 Turnern erwarten. Zur flaglosen Durchführung dieser Feier wird der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs einen erweiterten Ausschuß ins Leben rufen, dem die Aufgabe zufallen wird, alle auf diese Feier bezugnehmenden Angelegenheiten zu ordnen.

**** Mission.** In der Zeit vom 21. bis 28. Februar fand in Waidhofen a. d. Ybbs eine hl. Mission statt, bei welcher die hochw. Herren P. Jesuiten Gebhardt fröhlich, P. Ott, P. Bacher die Predigten hielten. Der Besuch der Mission war ein außerordentlich starker. Ein großes Kontingent Andächtiger stellte auch die Landbewohnerschaft. Um das Zustandekommen der Mission haben sich der hochw. Herr Dekant Wagner und die Herren Kooperatoren Brinich und Gulich große Verdienste erworben.

**** Die Genossenschaft der Fleischhauer** in Waidhofen a. d. Ybbs bringt zur geneigten Kenntnis, daß in kurzer Zeit die erste Gesellenprüfung für das Fleischhauer- und Selchergewerbe stattfinden wird. Gehilfen, welche die Gesellenprüfung abzulegen wünschen, haben dies mit einem Besuch an obige Genossenschaft unverzüglich zu veranlassen, die Lehrzeugnisse eventuell Arbeitsbücher beizuschließen.

**** Der Krankenverein Schutzengel** für selbstständige Gewerbetreibende und deren Frauen hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, dem Krankenhausbau einen Betrag von K 200 zu zeichnen!

**** Von der Volksbibliothek.** Infolge plötzlich eingetretener Hindernisse muß die Bücherei Sonntag den 7. d. M. geschlossen bleiben.

**** Saalbau.** Am Mittwoch den 3. d. M. fand in Angelegenheit des Saalbaues beim goldenen Löwen eine Kommission statt, bei welcher mit Ausnahme kleiner Abänderungen der vom Herrn Stadtbaumeister Deseyer fertigestellte Bauplan genehmigt wurde. Mit den Vorarbeiten für den Bau wurde bereits begonnen und dürfte, wie es projektiert ist, bei halbwegs günstigem Wetter der Bau bis Pfingsten fertiggestellt sein. Hoffentlich ändern sich die Verhältnisse so, daß all die alten Stammgäste, welche früher so gerne im Hotel „zum goldenen Löwen“ gewohnt haben, auch wieder in das neue Heim einziehen werden.

**** Theateraufführung.** Der christl. Arbeiter- und Volksverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 7. März in Frau Bauenbergers Saallokaltäten eine Theateraufführung, bei welcher das Neueck'sche Volksstück „Im Austragsstübl“ zur Aufführung gelangt. Der Besuch dürfte ein sehr guter werden, da der christl. Arbeiter- und Volksverein mit seinen Theateraufführungen stets sehr schöne Erfolge erzielt hat. Zu bemerken wäre, daß der Anfang der Vorstellung auf 1/28 Uhr abends festgesetzt ist.

**** Sparkasse.** Stand der Einlagen am 31. Jänner 1909 17,178,646 Kronen 69 Heller. Im Monate Februar 1909 wurden von 632 Parteien eingelegt 238,049 Kronen 63 Heller, zusammen 17,416,696 Kronen 32 Heller und behoben wurden von 333 Parteien 188,896 Kronen 34 Heller, so daß am 28. Februar 1909 eine Gesamteinlage von 17,227,799 Kronen 98 Heller verbleibt. Stand des Reservefondes am 28. Februar 1909 1,279,928 Kronen 29 Heller.

**** Der christliche Arbeiter- und Volksverein** veröffentlicht soeben seinen 13. Jahresbericht. Nach demselben wurden im Vereinsjahre 1908 19 Versammlungen, 13 Ausschüß, 2 Vertrauensmänneritzungen, 3 Familienabende, 1 Gründungsfeiertag, 5 gefellige Zusammenkünfte und 2 Theateraufführungen abgehalten. Der Verein war vertreten an den Reichs- und Landesverbandstagen in Wien, am Parteitage in Einz sowie am Katholikentage in Sanft Pölten. Leistungen des Vereines: Krankenunterstützung, Sterbekasse, außerordentliche Unterstützung, Bibliothek und Leitung der Jugendorganisation. Besonders hervorzuheben ist die Umbildung der Zahlstelle Großhollenstein an der Ybbs zu einem selbstständigen Verein, welcher heute bereits 240 Mitglieder zählt und die im Dezember erfolgte Gründung der Zahlstelle Opponitz. Der Rechtschutz des Vereines wurde zweimal mit Erfolg in Anspruch ge-

nommen. Die Bibliothek zählt in Waidhofen 720, in Ybbsitz 75 Bände. Entlehnt wurden 1694 Bücher. Außer den vom Vereine abonnierten Zeitungen wurden 175 christlich-soziale Arbeiterzeitungen und 25 andere christliche Blätter gehalten. Eingelassen sind 88, erledigt wurden 110 Schriftstücke. Derzeitiger Mitgliederstand in Waidhofen 133, in Ybbsitz 77, in Opponitz 28 Mitglieder. Eingegangen sind in die Vereinskasse K 1980.27, ausgegeben wurden K 1871.80. Der gegenwärtige Kassastand beträgt K 2440.73.

Todesfall. Am Donnerstag den 4. März, 1/20 Uhr ist nach verhältnismäßig kurzen Leiden die Frau des früheren Theaterdirektors Müller, Frau Anna Müller im 36. Lebensjahre verschieden. Noch vor 14 Tagen hat die Verschiedene im Theaterensemble Kollekt mitgewirkt, erkrankte an einer heftigen Rippenfellentzündung und starb an den Folgen derselben. Durch den Tod der Frau, deren Mann bekanntlich gelähmt ist und nichts verdienen kann, ist die Familie, deren Ernährerin die Frau war, in die größte Bedrängnis geraten. Das Leichenbegängnis findet heute Samstag um 1/23 Uhr statt. Wir richten an edle Menschenherzen die dringende Bitte, der Verwaltungsstelle unseres Blattes Spenden für die bedrängte Familie zukommen zu lassen. Frau Anna Müller erfreute sich als Schauspielerin allgemeiner Beliebtheit und glauben wir keine Fehlbildung getan zu haben, wenn wir uns an den bekannten Wohltätigkeitsfing der Bevölkerung unserer Stadt wenden.

Aus interessierten Kreisen wird uns gemeldet, daß die österr.-ung. Glasfabriken sich zu einem Kartell vereinigt und die Preise ihrer Fabrikate um Bedeutendes erhöhten; es dürfte dies nicht ohne Einwirkung bleiben auf die mit den Glasfabriken in Verbindung stehenden Geschäftsbereichen wie Flaschenhändler, Mineralwasserverkäufer etc., welche durch das Vorgehen der Glasfabriken sich jedenfalls genötigt sehen werden, auch die Preise ihrer Produkte zu erhöhen.

Aus Gießhübl-Sauerbrunn wird gemeldet, daß dort die Füllungen und trotz des drohenden Frostes auch der Versandt des altbekannten Gießhübler schon in seinem ganzen Umfange wieder aufgenommen werden mußten. Die eben beendete Neufassung der Quellen ergab ein geradezu brillantes Resultat und wird das regste Interesse aller erwecken, die in diesem Sommer die Ursprungswässer dieser für Heil- und Erfrischungsbefürdigung anerkannt wertvollen Quellen aussuchen.

Bezirkskrankenkasse St. Pölten. Im Monate Februar 1909 waren 2820 Mitglieder im Krankenstande, wovon 1081 vom Vormonat übernommen wurden und 1739 jugendwachsen sind. Davon sind 1626 Mitglieder genesen und 17 gestorben, so daß weiterhin noch 1177 Mitglieder im Krankenstande verblieben. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 39.236 Kronen 41 Heller, an Arztkosten 12.963 Kronen 40 Heller, an Medikamentenkosten 1683 Kronen 86 Heller, an Spitalskosten 3000 Kronen 10 Heller und an Beerdigungskosten 1998 Kronen 14 Heller, daher in Summe 58.881 Kronen 91 Heller ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner bis 28. Februar 1909 105.789 Kronen 04 Heller.

Verloren. Eine silberne Damenuhr mit Goldreiferl wurde Donnerstag den 25. Februar verloren. Der redliche Finder wolle diese gegen gute Belohnung in unserem Geschäftslokale abgeben.

Straf-Chronik
des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 3. Februar: Bonatti August, Partieführer aus St. Georgen a. d. Leyß, Betrug, freigesprochen. Schneider Johann, Tagelöhner aus Tradigist, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 6 Wochen Arrest. Swoboda Franz, Hilfsarbeiter aus Wien, Diebstahl, 15 Monate schweren Kerker. Weninger Leopold, Eisengießer aus Wien, Diebstahl, 7 Monate schweren Kerker. Lehner Peter, Gastwirt aus Wien, Vergehen der Krifa, 3 Tage strengen Arrest. — 6.: Wiebogen Ferdinand, Hilfsarbeiter aus Waldeitzberg, Gesirnenmacher Leopold, Hauersohn aus Mitterndorf und Cihak Heinrich, Tagelöhner aus Krems, schwere Körperbeschädigung, sämtliche freigesprochen. — 10.: Ablasser Josef, Stahlschleifer aus Treisen, Betrug, freigesprochen. Fuchshofer Franz, Mauererhilfe aus Nelt, Uebertretung des Diebstahls, 3 Tage Arrest. Sillhngst Josef, Knecht aus Ollern, Diebstahl, freigesprochen. Rudolf Anton, Hadernsammler aus Strengberg, Diebstahl, 6 Wochen schweren Kerker.

Eigenberichte.

Hilm-Kematen. Eine ebenso seltene als erhebende Feier wurde am vergangenen Sonntag den 28. Februar l. J. im hiesigen Orte begangen, die der feierlichen Ueberreichung des goldenen Verdienstkreuzes an unseren verdienten Mitbürger Herrn Vinzenz Profosch, Fabrikbeamten, Obmann des Ortschulrates etc., galt.

Schon am Vorabend veranstaltete unsere wackere Feuerwehr im Vereine mit jener von Bruckbach zu Ehren des Ausgezeichneten einen Fackelzug, der sich mit Musikbegleitung zum Hause des Herrn V. Profosch bewegte, allwo demselben als Gründer und langjährigem verdienstvollen Kommandanten ein schönes Diplom über dessen Ernennung zum Ehrenmitglied überreicht wurde.

Am Sonntag nachmittags selbst erschienen von nah und fern eine stattliche Anzahl von Festgästen; die erschienenen

freiwilligen Feuerwehren von Althartsberg, Böhlerwerke, Bruckbach, Hollenstein, Opponitz, Rosenau am Sonntagsberg, Waidhofen a. d. Ybbs und Zell a. d. Ybbs nahmen mit der Musik der freiwilligen Feuerwehr Bruckbach, unter Kommando des Herrn Karl Meisl, Obmannes des Feuerwehrbezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs, am Bahnhofe Hilm-Kematen um 2 Uhr Aufstellung, allwo der Herr k. k. Statthaltereirat Alfred Freiherr v. Lederer empfangen und begrüßt wurde.

Nach Erstattung des Rapportes an den Herrn Statthaltereirat erfolgte unter dem Donner der Pöller die Defilierung der erschienenen Wehren vor demselben und bewegte sich der Festzug in den Saal des Gasthofes Eitelachner. Nach einer auf die Feier des Tages bezughabenden herzlichen Ansprache des Herrn k. k. Statthaltereirates hestete dieser die Allerhöchste Auszeichnung an die Brust des Herrn V. Profosch, der in kurzen bewegten Worten dankte und seine Rede in ein von den Versammelten begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklingen ließ.

Es beglückwünschten Herrn V. Profosch noch in gehaltenen Ansprachen: Herr Brauereibesitzer Josef Wedl (in Vertretung des erkrankten Herrn Bürgermeisters von Sonntagsberg) Namens der Gemeindevertretung, Herr Oberdirektor Ja hn, im Namen der Firma Ellissen Roder & Co. etc. An diese offizielle Feier schloß sich eine, von der Gemeindevertretung Sonntagsberg veranstaltete gemüthliche Zusammenkunft, die die Festteilnehmer, bei welchen in mannigfachen Toasten V. Profosch sowie dessen Familie gefeiert und auch Herrn Statthaltereirat Lederer für sein gütiges Erscheinen und persönliche Vornahme der Dekoration gedankt wurde.

Möge Herr V. Profosch in der allgemein geäußerten freudigen Teilnahme das Zeichen jener Wertschätzung erblicken, die er und seine liebe Familie in allen Kreisen seiner Bekannten genießt und möge er sich der so wohlverdienten allerhöchsten Auszeichnung noch recht lange erfreuen.

Ybbsitz. (Konkurs des Mesner von Maria-Seesal.) Der Mesner Peter Lehner, der mit Hilfe von Sammelgeldern frommer Spender und mit erheblichen Geld- und Naturalleistungen seiner bäuerlichen Nachbarn die Walfabrikische Maria-Seesal, ein Hotel, Pfarr- und Mesnerhaus erbaut und eine Wasserleitung etc. errichtete, kam dabei immer mehr in Schulden. Ende Oktober 1907 — es waren zur Zeit zwei höhere Wechsel fällig — verschwand Lehner und ließ Weib und Kind und zahlreiche Gläubiger im Stich. Ueber das Vermögen des Flüchtigen eröffnete das Kreisgericht St. Pölten den Konkurs, nach dessen Beendigung Peter Lehner, der inzwischen wieder auf der Bildfläche erschien, sich bei dem genannten Kreisgerichte wegen schuldbarer Krifa zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf drei Tage strengen Arrest.

Weyer, 4. März. (Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde.) Aus Weyer wird uns geschrieben: für morgen Sonntag abends 8Uhr laden uns Maueranschläge ein, einem Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde beizuwohnen. Die Veranstalter, mit ihrem wackeren Meister an der Spitze, haben uns oft schon durch ihre vortrefflichen Leistungen zu stürmischen Applaus gezwungen. Auch diesmal ist uns ein genussreicher Abend gesichert. Herr Kapellmeister Steuerwalter J. Dobrauz hat eine kleine Schar seiner getreuen Musiker erwählt, das Klavier und ein neues, von der Firma Alois Mayr in Fulda erst vor einigen Tagen bezogenes erstklassiges Harmonium kommen in Verwendung und nachstehendes Programm wird uns erfreuen: 1. Marsch des vierten Honved-Distrikts von J. Strizl; 2. Oberon-Ouverture von K. M. v. Weber; 3. „Aur die allani hab i gern“, Lied von Th. Wottitz; 4. „Parfissal“, Karfreitagszauber von R. Wagner; 5. „Musikalische Notizen“, Potpourri von J. Král; 6. Walters „Preislied“ aus „Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner; 7. „Aederei“, Barotte von A. Welschlegl; 8. „Ringelreih'n tanzen“, Lied von E. Fall; 9. „Glücksweinchin“, Walzer von E. Eysler; 10. „Feuerwehrmarsch“ von A. Welschlegl.

An diesem Abende soll auch Bachbauers Konzertsaal zum erstenmale elektrisch beleuchtet werden.

St. Peter i. d. Au. (Ein verhütetes Brandunglück.) Am 3. d. M. um 4 Uhr nachmittags wäre durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings bald unser Markt von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden. Der Lehrling des hiesigen Kaufmannes und Sparkassendirektors Herrn Franz Klein holte nämlich über Auftrag in einem Gefäß eine öartige Flüssigkeit aus dem ebenerigen Magazin. Nach der Manipulation des Einfüllens überzeigte sich nun der Lehrling, ob das Gefäß bereits voll sei und verwendete hierbei ein brennendes Zündholz. In dem Moment, als er mit diesem dem Gefäß zu nahe gekommen war, fing auch bereits die öartige Flüssigkeit Feuer und zerrig das Gefäß, wodurch sich im Magazin infolge des ausgeronnenen Oeles das Feuer ausbreitete. Auf das Hilfesgeschrei des Lehrlings eilten sofort die Hausleute und nächsten Nachbarn herbei, deren vereinten Kräften es gelang, mit Asche und Sand das Feuer zu ersticken. Wäre ihnen dies nicht gelungen, so wäre über den hiesigen Markt eine Brandkatastrophe hereingebrochen, da in dem fraglichen Magazin noch 5 Fässer Petroleum, 1 faß Benzin und 2 Fässer Spiritus aufgestapelt waren. Auch die hiesige freiwillige Feuerwehr war sofort in Bereitschaft, brauchte aber glücklicher Weise nicht

in Aktion zu treten. Der Lehrling erlitt bei seinem unvorsichtigen Hantieren schwere Brandwunden an der Hand.

(Ernennung.) Der Leiter des Justizministeriums hat den Landesgerichtsrat in Raabs, Niederösterreich, Herrn Dr. Karl Friisch zum Gerichtsvorsteher in Markt St. Peter in der Au ernannt.

Amstetten, den 1. März. (Zum Bau eines Amtsgebäudes.) In Angelegenheit der Errichtung eines neuen Amtsgebäudes in Amstetten, worin das Bezirksgericht, das Steuer- und gerichtliche Depositenamt, sowie die Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters untergebracht werden sollen, sprach der k. k. Bezirksrichter Rubasta, sowie die Abgeordneten Schmidt und Grim beim Leiter des Justizministeriums Sektionschef Dr. Holznecht vor. Dieser zeigte sich über die Bauverhältnisse und unzulänglichen Räumlichkeiten, in welchen dormalen das hiesige Bezirksgericht und Steueramt untergebracht sind, vollkommen orientiert und anerkannte auch die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Amtsgebäudes. Die Herren erhielten weiter die erfreuliche Mitteilung, daß die Entscheidung in dieser Angelegenheit schon erlosien sei, wonach das Justizministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die von der Stadtgemeinde Amstetten angebotene Beitragsleistung von 30.000 K zu den Baukosten und die unentgeltliche Ueberlassung des erforderlichen Baugrundes akzeptiert und die Durchführung des Baues auf Kosten des Aarars im Prinzipie genehmigt habe. In diesem Sinne ist nunmehr auch eine schriftliche Erledigung vom Justizministerium herabgelangt, wovon Bürgermeister Rubasta in der letzten Gemeindeauschuss-Sitzung Mitteilung machte. Das neue Amtsgebäude wird in der Preinbacherstraße zwischen der Volksschule und dem Eislaufplatz, mit der Front gegen die Burgfriedstraße gerichtet, welche Straße hiedurch einen sehr hübschen Abschluß findet, zu stehen kommen. Der Bau erhält zwei Stockwerke und wird mit einer Gartenanlage umfriedet. Die Baupläne sind bereits fertiggestellt und soll in der nächsten Zeit schon die Bauausführung erfolgen. Dem Vernehmen nach dürfte heuer der Bau in Angriff genommen und im Rohbau fertig gestellt werden.

Prämientarif für die Versicherung gegen Verlosungsverlust bis 1. Juni 1909.

Dieser Tarif gilt im Sinne unserer Versicherungsbestimmungen sowohl für Barentschädigung als auch für Stückeumtausch und kann jederzeit widerrufen beziehungsweise abgeändert werden.

Wertpapier	Ziehung	Prämien-satz per Stück		Ersatz des Verlustes	
		K	h	K	h
I. Lose.					
Rudolf-Lose ²⁾	1. April	9	—	47	—
49/0 Theissregulierungs-Lose	1. „	1	50	47	—
Italienische Rote Kreuz-Lose ¹⁾	1. Mai	—	15	10	—
30/0 Boden-Lose vom Jahre 1889 ¹⁾	5. „	—	25	65	—
Serbische Tabak-Lose ¹⁾	14. „	—	10	6	—
20/0 Serben-Lose vom Jahre 1881	14. „	—	15	5	—
30/0 Boden-Lose vom Jahre 1880 ¹⁾	15. „	1	—	70	—
Jó-aziv-Lose	15. „	—	10	6	—
49/0 Ungarische Hypotheken-Lose ¹⁾	15. „	—	90	43	—
Ungarische Prämien-Lose, ganze	15. „	2	—	40	—
1864er Lose, ganze	1. Juni	11	—	170	—

¹⁾ Der Gewinnsteine beziehungsweise der Genussschein gehört im Verlosungsfalle dem Versicherten.

²⁾ Nur gegen Barentschädigung.

Anmerkung. Nebst dem den Prämien-sätzen entsprechenden Betrage hat der Versicherte noch für jede Polizze den Stempel nach Skala II mindestens von 14 h und etwaiges Porto zu bezahlen.

Prospekte gratis und franko.

Der Versicherungsnehmer erhält über Verlangen Posterlagscheine gratis eingesendet und kann hiedurch die Prämien-Einzahlung auf jedem Postamte kostenfrei erledigen. Wir halten die Losversicherung entschieden für empfehlenswert, da die Tendenz der Kurse der einzelnen Los-Kategorien eine fortwährend steigende ist und daher die Differenz zwischen dem Kaufpreis eines Loses und dem eventuellen kleinsten Treffer desselben bei Nichtversicherung einen ganz namhaften Verlust für den Losbesitzer bedeutet.

K. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Vom Bächertisch.

Die uralte Wiener-Neustädter Burg, die heutige militärische Akademie, hat eine interessante und an Wechselfällen reiche Geschichte hinter sich. Wunderbar namentlich ist, wie sich aus der trostigen Ritterburg eine moderne eingerichtete Unterrichts- und Erziehungsanstalt herausgebildet hat. An Hand einer Unmenge guter Illustrationen im eben erschienenen Heft 22 von „Oesterreichs illustrierte Zeitung“ gewinnen wir mühelos interessante Einblicke in den Werdegang der einstmaligen als Festung wichtigen österr. Militärerziehungsanstalt. Ein aufmerksames Durchblättern dieser Nummer 22 des beliebten Familienblattes gewährt auch sonst genug der Unterhaltung und Belehrung. Passen wir einige Bilder des aktuellen Leses Revue passieren. Da ist das Zelt Koozevelts für dessen afrikanische Reise, ein neues, auf die ferne hin lenkbares Torpedo (eine vielversprechende furchtbare Sölleummaschine), die Photographie eines aufgefundenen prähistorischen Menschenschädels, der in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt u. s. w. u. s. w. Das Abonnement auf diese sichtlich reichhaltige Wochenchrift der Monarchie mit der Monatsbeilage „Kunst-Revue“ kostet vierteljährig 5 Kronen. Probehefte gratis und franko durch die Administration, Wien VI., Barnabitenngasse 7 und 7a.

Von der „Bibliothek für Alle“ (R. Lehner & Sohn, Wien I) liegt uns der 5. Band vor, der wieder zeigt, wie sehr die Herausgeber bemüht sind, den Abonnenten vielseitigen und allgemein interessierenden Unterhaltungsstoff mit zahlreichen Illustrationen in geschmackvoll gebundenen Monatsbänden zu bringen. Bei dem billigen Preise von 75 Heller pro Band ist der Inhalt reichhaltig, Roman und Kriminal- oder Detektivvergnügen

sind sehr spannend geschrieben und die Novellen sowie Humoresken sind modern und anregend gehalten.

Die Toten-Liste von Amerika ist eine von den neuesten Einrichtungen, die der Verlag „Amerita“ in seiner bekannten illustrierten Zeitschrift „Amerita“ getroffen hat.

Finanzieller Wochenbericht.

Der Renten- und Anlagemarkt hat mit Rücksicht auf viele Umstände die besten Chancen. Von besonderer Bedeutung für das Gebiet, namentlich der Renten, ist die Sicherung des Friedens.

Der Bankaktienmarkt stand rücksichtlich der internationalen Spekulationspapiere unter dem Drucke der politischen Schwierigkeiten; bei deren Nachlassen verzeichneten Kreditaktien eine lebhaftere Erholung.

Auf dem Eisenbahn- und Transportaktienmarkt kam die günstigere Beurteilung der parlamentarischen Lage zur Geltung. Man hält nun die parlamentarische Erledigung der Verstaatlichungsvorlagen wieder für möglich und aus diesem Grunde wendete sich die Aufmerksamkeit des Marktes den Verstaatlichungsaktien in erhöhtem Maße zu.

Auf dem Industrie-Aktienmarkt stimmte die Publikation der Bilanz der Alpinen Montangesellschaft für Alpine Aktien günstig mit Rücksicht auf die Erhöhung der Dividende.

Aus aller Welt.

Niederösterreichische Landes-Versicherungsanstalten. Aus dem letzten Quartalsberichte der Niederösterreichischen Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, Wien, 1. Bez., Löwelstraße 16, geht hervor, daß diese Anstalt mit Ende 1908 bereits eine Mitgliederzahl von 64 500 mit einem Versicherungskapitale von über 103 Millionen und 613 000 K Jahresrente erreicht hat.

Ein gut erhaltenes Klavier

mit kräftigem Ton ist wegen Raummangel billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 806 1-1

Ich teile mit, daß ich zufolge Dekretes des k. k. Landesgerichtes Wien vom 29. Feber 1909 Präf. 1431/5612-13a/8 seit 1. März 1909 die erledigte Notarstelle in Waidhofen a. d. Ybbs verweise und die Amtsgeschäfte in der alten Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Karl Platte weiterführe.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. März 1909.

Franz Blaschka

k. k. Notariatssubstitut.

Ein schönes Geschäftslokal

799 1-1 mit Nebenraum und Wohnung im Hause, wird am Oberen Stadtplatz zu mieten gesucht.

Prima

Buchen-Scheiter

hat abzugeben die

Milo Weitmann'sche

Forstverwaltung Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 558 1-8

Advertisement for EDUARD HAUSER, WIEN IX SPITALGASSE 19, featuring a cross logo and text about stone monuments.

Pungen- und Halskranke, Asthma-leidende,

überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Pungen- u. Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- u. Bronchialkatarrhen, Lungenapoplexien usw. leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen.

Herr Wilsch. Smits in E. Da ich Ihren Tee über zwei Jahre mit dem besten Erfolge gebraucht und deshalb von der guten Wirkung überzeu t bin, bitte ich Sie, mir 15 Pakete zu senden. 616 8-7

Wirtschaften-Verkauf.

Am 11. März 1909, nachmittags 2 Uhr

findet bei dem k. k. Bezirksgerichte Ybbs, Zimmer Nr. 2, die exekutive Versteigerung zweier Wirtschaften in der Ortsgemeinde St. Martin statt.

Nähere Auskünfte erteilen das k. k. Bezirksgericht und Advokat Weissenberg in Ybbs. 771 3-3

Erklärung.

Auf die bei Abhaltung des Betranenballes am 31. Jänner d. J. in Umerfeld von mir inszenierten unqualifizierbaren Ausschreitungen und Beleidigungen gegen die P. T. Ballgäste und den Verein selbst, erkläre ich hiermit, daß ich dies lebhaft bedauere und bitte Obgenannte auf diesem Wege, mir diese Unbedachtsamkeit verzeihen zu wollen.

Veteran Albert Gluck.

Auch ich erkläre, daß ich die bei dieser Affäre zur Abwehr und Wiederbeilegung dieser Störung vielleicht in der Hitze gesprochenen, mir zur Last gelegten Worte hiermit ebenfalls bedauere und zurücknehme.

798 1-1

Karl Reitbauer, Gastwirt.

Nie dagewesen!

Jeder kann sich bei den hohen Lohnverhältnissen die Arbeit von den Tieren verrichten lassen!

Besichtigen Sie Dienstag den 9. März

Gottfr. Bayers Maschinenhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbskerstraße den neuen

Gewicht-Motor

mittels welchen ein Hund durch die eigene Schwere Maschinen und Geräte zu treiben vermag; z. B. Trieur, Schrot- und Puzmühle, Pumpe, Schleifstein, Dreh- und Bohrmaschinen, Säge, Milchseparator, Butterfaß, Rübenscheider, Wurstmaschine, Knochenbrecher, Gebläse u. a. m.

Für größere Kräftefordernisse verwendet man ein Pferd, Ochse oder Kuh.

Billige, vorteilhafte Betriebskraft!

Kein Anlernen der Tiere — keine Anstrengung — kein Treiber nötig.

Zwecks Einführung wird billig abgegeben.

Näheres teilt Ihnen auf Anfrage mit:

Jg. Gafner, Fabr. Gr.-Raming, D.=De.

Das Spezialgeschäft

„Zur Wiener Mode“

bringt durch

8 Wochen

eine Serie von Verkäufen bestehend in Konfektionswaren, als Schößen, kompl. Frühjahrs-Kostüme, Jacken, Raglans, Mäntel zu bedeutend reduzierten Preisen.

Speziell in Kinderkleidchen, Jacken, Paletots sind reizende Modelle zu haben.

Große Preisermäßigung

in Handarbeiten und Strohhüten, Miedern, Schirmen etc.

Ausrangierte ältere Ware tief unter dem Einkaufspreis.

Ebenso sind abzugeben 1 Zither, 2 Spanische Wände, Kücheneinrichtungsgegenstände etc.

807 0-1

Hochachtungsvoll

Emerich Widl

„zur Wiener Mode“, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 6.

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 5. März 1909, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Wbbs.

Allgemeine Staatsschuld.		Andere öffentl. Anlehen.		Diverse Lose.		Bank-Aktien.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
4% Mai-November Rente	94 30	94 50	Bosnisches Landes-Anlehen	91 90	92 90	Verzinslich.	
4% Jänner-Juli	94 30	94 50	Böhm.-Verz. Eif.-Anlehen Em. 1902	97 35	98 35	Boden-Kredit 1. Em. v. J. 1880	272 25
4% 2% Febr.-August	97 90	98 15	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	94 20	96 20	2	264 50
4% 2% April-Oktober	97 90	97 15	Wiener Verk.-Anlehen Em. 1900	95 20	96 20	1889	260 50
Josef. S. 1860 zu fl. 500.— ö. W. 4%	155 —	159 —	Niederöst. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	95 90	96 90	Donau-Regulierungs-Los	244 25
„ „ 1860 „ fl. 100.— „ „ 4%	209 50	213 50	Steiermärk. „ 1906	98 50	99 50	Hypotheken-Los ung.	86 —
„ „ 1864 „ fl. 100.— „ „	267 —	271 —	Oberöst. Landes-Anlehen Em. 1887	95 —	96 —	Serbische Prämien-Anlehen	
„ „ 1864 „ fl. 50.— „ „	267 —	271 —	Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	100 40	101 40	Unverzinslich.	
Öest. Staatsschuld.		Pfandbriefe, Obligation. etc.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Öesterreichische Goldrente	114 95	115 15	Boden-Kredit allg.	93 90	94 90	Anglo-Öest. Bank	295 50
„ Rente in Kronen-W.	94 30	94 50	Zentral-Boden-Kredit Öest. 50jährig	96 50	97 50	Bankverein Wiener pr. Kassa	519 70
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft		Bankverein Wiener pr. Kassa	520 70
Albrechtsbahn in Silber	95 20	96 20	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4%	93 55	94 55	Bodenkredit-Anstalt allg. öst.	1072 —
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	114 10	115 10	Öest. Nordwestbahn Lit. A	104 —	105 —	Kreditanstalt f. H. u. G. pr. Kassa	629 60
Franz-Josef-Bahn in Silber	118 30	119 30	„ „ „ B	104 —	105 —	Kreditbank ung. allg.	734 50
Rudolfsbahn in Kronen-W. steuerfrei	95 45	96 40	„ „ „ C	100 50	101 50	Länderbank öst. pr. Kassa	433 50
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	95 65	96 65	Staats-Eisenb.-Ges. f. 500 p. Stück Em. 1883 W 400	396 —	404 —	„ Merkur“ W. A. G.	600 —
„ „ „ 1891	95 60	96 60	Südbahn G. 1/4-1/7 f. 500	268 75	270 75	Öest.-ung. Bank	1760 —
„ „ „ 1898	95 75	96 75	„ „ „ 1/4-1/10 „ 500	268 50	270 50	Unionbank	537 —
„ „ „ 1904	95 65	96 65	Sulmtalbahn-Prioritäten	93 —	94 —	Verkehrsbank allgemeine	340 —
Kremetalbahn, Em. v. Jahre 1905	97 —	97 75	Weser Lokalbahn	93 50	94 50		
Lemberg-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	95 15	96 15	WbbsalBahn Em. 1896	93 25	94 —		
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	95 —	96 —	„ „ 1902	93 25	94 —		
Ungar. Staatsschuld.						Valuten.	
Ung. Gold-Rente	111 —	111 20				Kaiserl. Münz-Dukaten pr. Stück	11 36
Kronen-Rente	91 60	91 80				„ „ „ „	11 32
Prämien-Lose fl. 100	192 —	196 —				20 „Franz.-Stücke pr. Kassa	19 02
„ „ „ fl. 50	192 —	196 —				20 „Mark“ pr. Stück	23 46
„ Theiß-Lose	143 —	147 —				Souvereigns	23 95
„ Grundlastungs-Obligationen	92 35	93 35				Deutsche Reichsmark pr. W 100-Noten	116 90
						Italienische Noten pr. 100	94 60
						Rubel-Noten pr. R 100 pr. Kassa	252 25

Die K. K.  PRIV.

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfehlte sich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien, verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4% . Keine Kündigung bis K 3000.—. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige. Derzeitige Verzinsung

4 1/4 % . Keine Kündigung.

Einlagen und Behebungen können mittels Posterslagscheine der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch in den

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammern der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Tromessen zu allen Ziehungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Uebnahme von Börsenaufträgen.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.
AMSTETTEN
Hauptplatz 23.
408 0-15

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung mitzuteilen, daß ich mein

Sonnen- und Regenschirm-Geschäft

vom Hause Delberggasse 2 in das Haus

Obere Stadt Nr. 12

verlegt habe und bitte die geehrten P. T. Kunden, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch im neuen Lokale entgegenzubringen.

Neue Schirme stets lagernd.

Alle Reparaturen gut und billigt.

Auch werden Schirme zum Ueberziehen angenommen.

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 12, im Februar 1909.

786 3-2

Mit vorzüglichster Hochachtung

Julius Fattinger, Sonnen- und Regenschirm-Erzeuger.



Nur echter Mack's

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Überall erhältlich.

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn. **GOTTLIEB VOITH WIEN III.**

Der echte **Mack's Kaiser-Borax** ist das mildeste und geündeste, seit Jahren bewährte **Verschönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut **rein, zart und weiss**. Besteht aus antiseptischem Mittel zur **Mund- und Zahnpflege** und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten Kartons** zu 15, 30 u. 75 h mit neblig r. Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!**

Wien Hotel Belvedere eine wahre Pracht

der Ausblick auf den schönsten und grössten Park von Wien mit Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Schwäne, Wasserfall, Springbrunnen etc. 200 Zimmer von 1 bis 8 Kronen, Service und elektrisch. Licht inbegriffen, Transeel-Quartiere. — Allerlei und größte Bequartierung nach Uebereinkommen beim Schneeberg-Aspangbahnhof, Landsträßer Gürtel 27. Telefon 9262.

vis-à-vis Staatsbahnhof, Arsenal und Südbahnhof.
604 0-12

Alle, welche keine

oder nur geringe Esslust haben, an Verdauungsbeschwerden, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, übermässiger Säurebildung, Kopf- und Magenschmerzen leiden, erzielen bei Gebrauch der echten **Brady'schen Magentropfen** vorzügliche Erfolge. Zu haben in Apotheken.

C. Brady, Apotheker, Wien I.

Fleischmarkt 1,365

versendet 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko.

Nachdem vielfach Nachahmungen abgegeben werden, verlange man immer nur die allein echten **Brady'schen Magentropfen**, welche auf der äusseren Umhüllung und der Gebrauchsanweisung ausser dem Marienbilde mit Kirche als Schutzmarke auch mit der Unterschrift

versehen sein müssen. **C. Brady** 524 6-5

Rheumatismus, Gicht, Neuralgien und Frostleiden

verursachen oft unerträgliche Schmerzen. Zur raschen Beruhigung und Stillung derselben, zur Aufsaugung der Anschwellungen und Wiederherstellung der Beweglichkeit der Gelenke und Beseitigung des Kribbelgefühles wirkt überraschend sicher das

CONTRHEUMAN

Wortmarke für (Mentholsalicyliertes Kastanienextrakt)

beim Einreiben, Massieren oder in Umschlägen.

1 Tube 1 Krone. 547 13-7

Bei Voraussendung K 1.50 wird 1 Tube }
" " " 5. " werden 5 Tuben } franko geschickt
" " " 9. " " 10 " }

Erzeugung und Hauptdepot in

B. FRAGNER'S Apotheke

k. k. Hoflieferanten, PRAG-III., Nr. 203.

Achtung auf den Namen des Praeparates und des Erzeugers!

DEPOTS IN APOTHEKEN.

792 3-1

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauer

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerik. Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

Gold, Platinen und Kunstschmelz. — Stützplättchen, Goldbrücken und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausfüllung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Bei Keuchhusten

und bei anderen Arten des Krampfhustens der Kinder und Erwachsenen bewährt sich nach ärztlichen Berichten als wertvolles und wirksames Praeparat das

Thymomel Scillae.

BITTE IHREN ARZT ZU BEFRAGEN.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—, 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in **B. FRAGNER'S Apotheke**

k. k. Hoflieferanten, PRAG-III., Nr. 203

ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN.

Achtung auf den Namen des Praeparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

548 13-13

Großes Einkehr - Gasthaus

neben der Kirche, im besten Betriebe, mit Fremdenzimmer, Glasalon, Kegelbahn, amerik. Cigarre, Bierdepot Post im Hause, großem Gemüsegarten, Stallungen für 20 Pferde, kleiner Wasserkraft, welche zu irgend einem Zwecke auszunützen wäre, ist in einem Orte Niederösterreichs, 3/4 Stunden von der k. k. Staatsbahn, 1 1/4 Stunden von der Landesbahn Martzell—St. Pölten, wegen eingetretener Familienverhältnisse sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Der Allgemeine 148 52-14

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Beheimgasse 38

Übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5%

4 3/4%

Banksteuer zahlt die Anstalt. Kredite für Gewerbetreibende.

Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHIEPPER
WIEN

Imperial Feigenkaffee
mit der Krone
beste Kaffee-Mischung
Überall erhältlich.

Danksagung.

Anlässlich meiner am 28. Februar 1909 erfolgten Dekorierung mit dem mir von Sr. Majestät dem Kaiser gnädigst verliehenen goldenen Verdienstkreuze sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung so viele Beweise freundschaftlicher Teilnahme zugekommen, daß ich außerstande bin, jedem Einzelnen meinen Dank abzustatten, und daher bitte, meine Dankbezeugung an dieser Stelle entgegenzunehmen.

Insbondere gilt mein ergebenster Dank Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Statthaltereirat Alfred Freiherrn von Lederer für die gütigst persönlich vorgenommene Dekorierung, der Gemeindevertretung von Sonntagberg für das ganze Arrangement der Feier; für das Erscheinen zur Feierlichkeit: den P. L. Gemeindevertretungen von Sonntagberg und Kematen, dem Ortsschulrate und der Schulleitung von Rosenau a. S., dem Herrn Oberdirektor Heinrich Jahn in Vertretung der Firma Glissen, Koeder u. Co. A.-G. und den Herren Beamten dieser Firma, den Vertretern der k. k. Post- und Bahnbehörden von Hilm-Kematen und Rosenau, den freiw. Feuerwehren von Althartsberg, Böhlerwerk, Bruckbach, Hollenstein, Opponitz, Rosenau a. S., Sonniagberg, Waidhofen und Zell, dem Herrn Karl Meisl, Obmann des Feuerwehrbezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs für gütige Uebernahme des Kommandos der erschienenen Feuerwehr-Abteilungen, und endlich der freiw. Feuerwehr von Hilm-Kematen, die mich schon am Vorabend durch Veranstaltung eines Fackelzuges im Vereine mit der Bruckbacher Feuerwehr überraschte und mich durch Ueberreichung des Ehrenmitglied-Diplomes besonders ehrte -- sowie allen nicht speziell Genannten, die die Feierlichkeit mit ihrer Anwesenheit beehrten -- ihnen Allen nochmals:

„Herzlichsten und innigsten Dank!“

Vinzenz Prokosh.

Hilm-Kematen, im März 1909.

Dank und Anempfehlung.

Ergebenst Gefertigte erlauben sich ihren hochgeehrten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß sie ihr Haus samt

Mehl- und Produkten-Geschäft

Vorstadt Leithen 24

an Herrn und Frau

Johann und Amalie Gartner

verkauft haben.

Diese Gelegenheit bietet uns angenehmen Anlaß, unseren hochgeehrten P. L. Kunden für das uns durch viele Jahre geschenkte Vertrauen unseren herzlichsten Dank abzustatten mit der Bitte, dasselbe auf unsere Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Februar 1909.

Karl und Rosa Hametner.

Anknüpfend an Nebiges erlauben wir uns ergebenst Gefertigte dem hochgeehrten Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß wir das Haus

Ybbsitzerstrasse 24

samt

Mehl- und Produkten-Geschäft

von Herrn und Frau

Karl und Rosa Hametner

käuflich erworben haben und ab 1. März 1909 weiterführen werden.

Es wird unser stetes Bestreben sein, durch Verabreichung von nur Prima-Qualitäten unsere P. L. Kunden auf das Beste zufriedenzustellen, mit der Bitte, das unseren Vorgängern so reichlich geschenkte Vertrauen auf uns gütigst übertragen zu wollen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Februar 1909.

Johann und Amalie Gartner.

Depots in den meisten Apotheken.

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.
Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle!

Dr. Hellmanns Apotheke (Herbapnys Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Raasdorf, Melk, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenfetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbapnys Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 34 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Verstopfung und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

„zur Barmherzigkeit“ WIEN, VII, Kaiserstrasse 73 - 75.

53324-14

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschatzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Oesterreich auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentensparkasse;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehhalter an ihrem in Niederösterreich eingestellten Vieh, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unfall-, Kautions- und Reiseversicherung sowie Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: Wasserleitungsschaden-Versicherung. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.



(früher Neustein's Elisabeth-Pillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel

empfohlen werden, deren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Man verlange PHILIPP NEUSTEIN'S abführende Pillen.

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke

zum „Heil. Leopold“

Wien, I., Plankengasse 6.

M. Paul, Apotheker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch

Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert **unschädlich** und **ungefährlich!**
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Allein. Erzeuger in Oest.-Ung. Gottlieb Voith, Wien III/1.

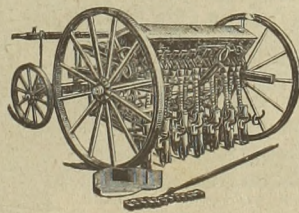
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

727 0-6

Zum Frühjahrs-Anbau!

Die besten Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu konstruierte



„Agricola“

(Schnrad-System)

für alle Samen und verschiedene Saatmengen ohne Auswechslung von Rädern. Vorzüglich geeignet für Berg u. Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Eggen, Pflüge, Walzen, Mähmaschinen für Gras, Klee, und Getreide, Heuwender, Heurechen.

Selbsttätige Bespritzungs-Apparate „Syphonia“

zur Vertilgung des Hederich und des wilden Senf, für Weingärten, Obstbäume, Hopfenpflanzungen etc., fahrbar für grössere Flächen, tragbar für kleinere Bedürfnisse, fabriziren in bewährter Konstruktion



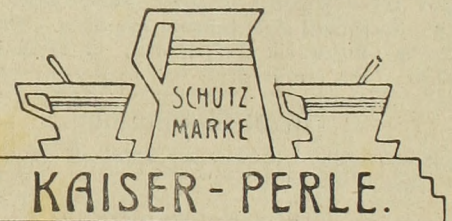
Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht. 757 6-4

Hochfeinste Kaffee-Mischung



KAISER-PERLE.

(früher Frühstücks-Perle)

nur zu haben bei

739 5-5

Jos. Wolkerstorfer, Unt. Stadt.

Gegen **Husten** und Heiserkeit

nehme man

Dr. Sedlitzkys = Gasteiner =

Zirbelkiefer-Bonbons

in Beuteln zu 30 Heller.

In Waidhofen zu haben bei Josef Wuchse,

Delikatessenhandlung. 58420-12



Sunlight-Seife

bietet die beste Garantie gegen die vorzeitige Abnützung der Wäsche. Sie ist ein vollständig reines Produkt, hergestellt aus Rohmaterialien vorzüglichster Provenienz.

Verwenden Sie deshalb nur Sunlight-Seife zu Ihrer Wäsche. Sie haben dann die Gewißheit, daß diese nicht nur schnell und gründlich gereinigt, sondern auch in bestmöglicher Weise geschont wird. Waschen Sie ohne jegliche Zutaten nach der Sunlight-Waschmethode!



Köchin gesucht

welche selbständig kocht, sehr rein und anständig ist. Anzufragen bei Frau Anna Paul, Waidhofen a. d. Ybbs. 789 0-2

Ein anständiger ehrlicher Lehrjunge

wird bei Herrn Franz Zuber, Bäckermeister in Zell a. d. Y., aufgenommen. 791 1-1

Brotträger

wird aufgenommen bei Jg. Jameseder, Bäckermeister in Böhlerwerk bei Waidhofen a. d. Ybbs. 790 3-1

Ein sehr gut erhaltener

Mignon-Flügel

ist raummangels zu verkaufen. Auskunft in C. Weigend's Buchhandlung, Unterer Stadtplatz. 802 1-1

Saathafer

in der vorjährigen landw. Ausstellung in Amstetten mit dem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet, sehr ertragreich in Körnern wie in Stroh, hat abzugeben Guts-pachtung Thann, Post Opponitz. 770 3-3

Adressenschreiben

1000 Mark 6.—. Guter Nebenverdienst (auch für Damen). Schönschrift nicht erforderlich. Auskunft Bruno Serzynski, Berlin N. 65. 783 2-2

Gast- und Zinshaus

in Steyr, mit Gastgarten, geschlossener Kegelbahn, Eiseller u. in belebter Hauptstraße, schöne Lage, gut und bequem eingerichtet, freundliche Lokale und Wohnungen, äußerst wenig Regie, nachweisbar sehr gute Geschäftseinnahme, 2200 K Zinserträge ohne Wirtsgeschäft, für Fleischhauer oder Selcher besonders passend, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Mindestanzahlung 10.000 K. Rest ruhiges Geld. Unterhändler ausgeschlossen. Anfragen unter „Schöne sichere Existenz“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. erbeten. 800 3-1

Landwirtschaft

zu verkaufen in industriereicher Gegend mit 18 Joch Grund, alles eben und viel Obstbäume, 5 Minuten von der Kirche und Schule, samt lebendem und totem Fundus, um 17.000 Kronen Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 761 3-3

Ein hübsches möbliertes Monatszimmer

im 1. Stock, mit schöner Aussicht, staubfrei, an der Sonnenseite gelegen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des Blattes.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Boden Polsterlage, Waschtische, alles elektrisch eingerichtet, luftig, licht und trocken, Klosett mit Wasserspülung, ist ab 1. Mai zu vermieten. 737 0-5

Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist sofort zu vermieten. Unterer Stadtplatz 41. 738 0-5

Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, große Veranda im 2. Stock, elektrisch beleuchtet, Wasserleitung, englischer Abort und Waschtische, ist ab 15. Mai d. J. zu vermieten bei Franz Bogner, Unterzell. 756 0-4

Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Veranda ist ab sofort an ruhige Partei zu vermieten. Poststeinerstraße 26. 774 0-3



Josef Neu

beh. geprüft. Steinmetzmeister

Amstetten

Wörthstrasse Nr. 1

vis-à-vis der Pfarrkirche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern

Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus

Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in

Neustadt a. d. Donau

und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.

Reparaturen prompt.

Preiskonto gratis und franko.

Samstag den 6. März 1909

Knödelschmaus

in

Ernst Staufers Gasthaus

wozu jedermann freundlichst geladen ist.

Wiener Spezialitäten-Torten

stehen den geehrten Damen schon Samstag vormittags zur Auswahl zur Verfügung. 777 2-2

Samstag den 13. März 1909

findet in

Mich. Raucheggers Gasthaus

Ybbsitzerstraße, ein

Knödelschmaus

statt, wozu jedermann auf das freundlichste eingeladen ist.

Um zahlreichen Besuch bittet

801 1-1

Mich. Rauchegger.

Dankfagung.

Für die bei dem heurigen Veteranenballe wieder sehr zahlreiche Beteiligung der P. T. Ballgäste, sowie für die namhaft eingelaufenen Entree-Spenden, wodurch es möglich war, von dem zu je 50% freiwillig getheilten Reinertragnisse dem hiesigen Kaiser-Jubiläumsspende „Für das Kind“ und dem Vereins-Unterstützungsfonde je ein schönes Schärlein zuführen zu können, fühlt sich gefertigtes Kommando höchst angenehm verpflichtet, allen werthen P. T. Ballbesuchern, Gönnern und Freunden des Vereines hiermit höflichst den verbindlichsten Dank hierfür auszusprechen und gleichzeitig auch auf eine in dieser Nummer figurierende diesbezügliche Erklärung aufmerksam zu machen.

Ulmerfeld, im Feber 1909.

Hochachtungsvoll

797 1-1

Das Vereins-Kommando.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a. E. (Breslau u. Zürich)

Echte Bernstein-Glanz-Farbe

schnell trocknender, sehr dauerhafter

FUSSBODEN-ANSTRICH

in den verschiedensten Nuancen

Lack- und Firnis-Fabriken

CHRISTOPH SCHRAMM.

Depot bei Herrn **Josef Wolkerstorfer** Waidhofen a. d. Ybbs.

Provisions-Agenten

für

Nähmaschinen, Landwirtsch. Maschinen, Waschmaschinen und Fahrräder

werden aufgenommen bei

Ferdinand Schmidt, Wr.-Neustadt

Herzog-Leopoldstraße 3. 779 2-2

Ich sage Ihnen

es giebt wirklich nichts besseres an Wohlgeschmack, Färbekraft und Ausgiebigkeit als den

Kaiserkaffee-Zusatz

von **Adolf J. Litze in Linz a. D.**

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß er am 16. Februar 1909 in Waidhofen, **Weyrerstraße 22**, eine

Sodawasser-Erzeugung mit elektrischem Betrieb

eröffnet hat.

Mein Geschäft ist mit den modernsten Maschinen eingerichtet und kann ich daher Siphon und Kracherln dem hochgeehrten Publikum bestens empfehlen.

In der angenehmen Erwartung, daß mir recht zahlreiche Aufträge zukommen, zeichne ich hochachtungsvoll

Franz Bartenstein.